

Revista postala pusa in Romania, Bucuresti, Aprilie 1931, Nr. 15, editiunea Generala, P. T. T. Nr. 5387 din 8 Aprilie 1927

# Arader Zeitung

Preise (Vorausbezahlung): für jeden Sonntag, Mittwoch und Freitag ganzjährig Lei 400, für Amerika 4 Dollar, sonstiges Ausland Lei 700. — Für die ärmere Bevölkerung wöchentlich nur einmal am Sonntag, ganzjährig Lei 200.

Schriftleitung und Verwaltung  
Arad, Gde Fischplatz. Fernsprecher 6-39.  
Zahlstelle: Temeschwar, Sofiestadt, Herrenasse 1a.

Inseratenpreise: Der Quadratcentimeter kostet auf der Inseratenseite Lei 4 und auf der Textseite Lei 6. „Kleine Anzeigen“ das Wort Lei 3, fettgedruckte Wörter werden doppelt berechnet. — Einzelnummer Lei 4. —

39. Folge.

Arad, Mittwoch, den 1. April 1931.

11. Jahrgang.

## Die Deutsche Partei gegen die Verwaltungsreform.

Bukarest. In der Verwaltungskommission der Kammer wurde am 28. nachmittag der Gesetzentwurf über Abänderung des Verwaltungsgesetzes verhandelt. Abgeordneter Dr. Hans Hebrich lehnte den Entwurf namens der Deutschen Partei ab, da dieser sogar die zaghaften Anfänge des bestehenden Gesetzes auf dem Wege zur Dezentralisation und Autonomie zum größten Teil wieder zunichte mache.

## Lehrer können

vor Ableistung des Militärdienstes nicht angestellt werden.

Bukarest. Das Heeresministerium verlangt in einer Zuschrift vom Unterrichtsministerium, daß in Zukunft weder Lehrer noch Hilfslehrer ernannt werden sollen, ehe sie nicht ihrer Militärdienstpflicht genüge leisten.

## Neuer Kontrollor

der ausländischen Geldgeber.

Bukarest. Bekanntlich hat es einen schweren Kampf gegeben wegen der Forderung der Geldgeber, daß die Geldgeberung bei der Nationalbank durch einen Kontrollor überwacht werden soll. Wegen dieser Forderung ist der Gouverneur der Nationalbank Burileanu Knall und Fall gegangen. Die Regierung mußte diese Forderung der Geldgeber erfüllen, sonst wäre die Anleihe ins Wasser gefallen.

Eines hat die Regierung aber doch erreicht. Die Gläubiger schiden uns nicht mehr den gewissen Kontrollor Rist, weder Kuboin als Kontrollor, sondern den Bankmann Regard. Hofft man von dem neuen Mann etwa, daß er die Kontrolle mit weniger Umsicht und Energie durchführen wird, als seine Vorgänger, die uns schon zu genau kennen lernten?

## Stodung

in der romänisch-deutschen Handelsvertragsverhandlung.

Bukarest. Das Blatt „Universul“ berichtet, daß in den romänisch-deutschen Handelsvertragsverhandlungen eine Stodung eingetreten sei. Die deutsche Delegation verlangt von Romänien eine Zollherabsetzung bei nicht weniger als 400 Zollposten, mit denen sich Romänien nicht einverstanden erklären will. Da die Regierung der Ansicht sei, daß diese Verschleppung mit den zollpolitischen Verhandlungen zwischen Deutschland und Oesterreich im Zusammenhang stehe, hat sie der romänischen Handelsdelegation in Wien entsprechende Weisungen erteilt.

## Kulturelle Veranstaltungen

in Sasfeld.

Aus Sasfeld wird uns berichtet: Der Arbeiter-Jugend-Sportverein veranstaltet am Ostersonntag eine Liebhabervorstellung. Nachher folgt Lang. — Die Jugend des Sportvereins „Bertha“ arrangiert ebenfalls am Ostersonntag eine Liebhabervorstellung. Zum Vortrag gelangen: „Sannchen und Hannchen“ (Humoristischer Auftritt), „Dahome“ (Amazonentanz), „Wie Gott will“, (Volksstück in schwäbischer Mundart), „Goldkiste“ (Lang), „Der Herr Neffe“ (Lustspiel in einem Aufzuge).

## Die Regierung wackelt schon wieder. Der König verlangt ein Kabinett aus allen Parteien.

Bukarest. Vor Tagen noch brüstete die Regierung sich in ihren Blättern, daß sie sicher im Sattel säße. Dieses Gefühl der Sicherheit entstand aus dem Zustandekommen der Anleihe. Diesem Sicherheitsgefühl hat der König ein Ende gemacht. Da er offen die Bildung einer Regierung aus den Vertretern der verschiedenen Parteien verlangt. Dieser Regierung würde Titulescu als Ministerpräsident vorsehen. Soll-

ten sich die Parteien wegen der zu vielen Ministerhumaneen nicht einigen können, käme eine Regierung der Persönlichkeiten in Betracht. In dieser würden Argetoianu, Lupu, Georg Bratianu, Manolescu, Goga, Banu, Mironescu und Junian Platz nehmen. Die Mironescu-Regierung wird, so wie es heißt, gleich nach Abschluß dieser Parlamentsession zurücktreten.

## Frankreichs

## Kampf gegen die Zollvereinigung zwischen Deutschland und Oesterreich.

Berlin. Die Reichsregierung läßt sich durch die Drohungen Frankreichs nicht einschüchtern und hält fest an dem Zollabkommen mit Oesterreich. Frankreich droht einerseits mit Kündigung der Handelsverträge mit Deutschland und Oesterreich, andererseits will man Polen, die Tschechoslowakei, Rumänien und Griechenland, eventuell auch Jugoslawien in ein Zollbündnis vereintigen, um Deutschland und Oesterreich wirtschaftlich niederzuringen. Auch die spitz-

findigen und halslosen „Rechtstiel“ des französischen Außenministers Briand, der die Friedensverträge nach seiner Art deuten will, vermögen niemanden in Deutschland umzustimmen. Das deutsche Volk hat lange, vielzulang gewartet, bis es endlich den ersten Schritt zur Befreiung unternahm. Was immer geschieht, es bleibt beim ursprünglichen Beschluß: die Zollgrenzen zwischen den zwei Brudervölkern sind gefallen.

## Eine Parlamentskommission zur

## Untersuchung des Spiritusschmuggels.

Bukarest. In Angelegenheit der großen Spiritusschmuggel-Affaire wurde im Senat die Entsendung einer parlamentarischen Kommission verlangt. Ministerpräsident Mironescu hat wider alles Erwarten ohne weiteres seine Zustimmung gegeben und wird demnächst die Kommission aus Senatoren und Abgeordneten zusammenstellen werden. Dem Ausschuh wird das gesamte Ergebnis der bisherigen Erhebungen zur Verfügung gestellt. Wie verlautet, wird sich die Parlamentskommission mit dem Altmat-

rial der bisherigen Untersuchung nicht zufrieden geben, sondern will an Ort und Stelle selbst durch Verhöre den wahren Tatbestand kennen lernen. Eine richtig angelegte Untersuchung wird wahrscheinlich viel neue Einzelheiten bloßlegen, die bei den bisherigen amtlichen Untersuchungen nicht zu Tage gefördert wurden.

In Anbetracht des Umstandes, daß der Staat durch den Spiritusschmuggel um Millionen betrogen wurde, ist die Entsendung einer Parlamentskommission als höchwichtige Erscheinung zu begrüßen. Es sollen alle Schmuggler, die großen geradeso wie die Kleinen, entlarvt und bestraft werden!

## 85.000 Lei „Strafe“ des Sasfelder Kasinos

welcher der Stempel auf den Spielkarten verwißt war. — Geldentat eines Monopolchefs in Sasfeld.

Aus Sasfeld wird uns folgender Fall berichtet: Am vergangenen Sonntag widerfuhr unserer Gemeinde das bedenkliche Veranigen, daß der Temeschwarer Monopolchef zu uns kam. Sein Besuch galt nicht den Bewohnern als Menschen, sondern als Monopolartikelverbraucher. Namentlich hatte der gewalttätige Mann es auf die Spielkarten abgesehen. Unter verschiedenen Lokalen wurde auch dem Gewerbelasno die bedenkliche Ehre zuteil. Len Besuch des Monopolchefs erleiden zu müssen. Es war ein teurer Besuch. Er fand bei Untersuchung der Spielkarten, daß der Stempel des Monopolamtes ordnungsmäßig sichtbar war, doch der Stempel des Kasinos war nicht zu sehen. Deshalb beschlagnahmte er die Karten und drohte, daß das Kasino eine Strafe von 85.000 Lei

zahlen müsse. Das Verbrechen des Kasinos besteht darin, daß die Spielkarten auch mit dem Stempel des Kasinos versehen werden müssen. Dies ist auch immer geschehen, doch muß der Stempel immer erneuert werden, da er nach zwei dreimaliger Benützung der Karten verwißt ist. Die Karten wären sicher mit dem Stempel versehen worden, doch war es noch Vormittag, da keine Karten geliefert wurden.

Man findet schon keine Worte mehr zur Brandmarkung eines solchen Vorgehens. Die staatlichen Angestellten wollen nicht das Staatsinteresse wahren, denn dieses ist doch durch Andringung des Monopolstempels gesichert, sondern trachten mit allen unmöglichen Dingen die Leute zu schikanieren.

## Mehr deutsche Schulen

in der Bukowina.

Aus Czernowitz wird gemeldet: In weiterer Durchführung des von Senator Lebouton dem Unterrichtsministerium vorgelegten Planes erhalten nachstehende Bukowinaer Volksschulen die deutsche Unterrichtssprache: Czernowitz, Manasterista, Schwarzthal, Luisehal und Eisenau. Durch diese Maßnahme erhöht sich die Zahl der Bukowinaer staatlichen Volksschulen mit deutscher Unterrichtssprache von 14 auf 18. Nach dem erwähnten Plane bestehen 18 Schulen mit ausschließlich deutschen Schültern und 22 Gemeinden mit Schulen, in denen ansehnliche Minoritäten deutscher Schulkinder eingeschrieben sind.

## Große Investitionen

bei der Eisenbahn.

Bukarest. Die neue Anleihe ermöglicht die Verwirklichung des von Jahr zu Jahr aufgeschobenen Bauprogramms bei der Eisenbahn.

Erfreulich ist, daß die Herstellung der Eisenbahnlinien des Banates und Siebenbürgens in das Programm aufgenommen worden sind. Mit neuen Schienen werden versehen die Linien Orschowa—Karansebesch, Löbisch—Großwardein, was ca. eine halbe Milliarde kosten wird. Außerdem werden 280 Bahnhöfe erweitert und dem gekümmerten Verkehr entsprechend adaptiert, darunter die Bahnhöfe der Linie Bukarest—Temeschwar und Löbisch—Curtici. Die Brücken zwischen Turn-Severin und Bukarest, zwischen Arad und Großwardein werden neu rekonstruiert, alles Arbeiten, welche schon in hohem Maße notwendig waren.

## Neue Unruhen in Indien

Ein Gemetzel mit 30 Toten und 100 Verletzten.

In Indien im Gefängnis von Lahore wurden mehrere der aufständischen Freiheitkämpfer hingerichtet, was neuerliche Unruhen hervorgerufen hat. Es kam infolge großer Protestkundgebungen zu blutigen Zusammenstößen mit der Polizei und waren nach dem Gemetzel 30 Tote und 100 Verletzte zu verzeichnen.

Einer Nachricht aus Karachi zufolge wurde Gandhi, welcher Mittwoch dort eintraf, von der nationalistischen Jugend mit schwarzen Fahnen empfangen, um der Trauer um die im Gefängnis von Lahore Hingerichteten, Ausdruck zu geben. Die Menge nahm eine überaus feindliche Haltung gegen Gandhi ein und bezeichnete ihn durch Rufe als den Mörder der Mütter von Lahore. Gandhi vermochte sich erst nach der durch die Vermittlung der besonnenen Männer eingetretenen Ruhe Gehör zu verschaffen.

## Silberne Hochzeit.

Am Chicago Ill. feierte im Kreise seiner zahlreichen Freunde das Ehepaar Anton und Theresia Ortmann aus Dumelle aus Glogoway das 25-jährige Jubiläum ihres glücklichen Ehestandes. Theresia Ortmann ist die Tochter der Witwe Anna Dumelle, die ebenfalls in Chicago wohnt. Die Feier dauerte bis in die Frühe.



### Turturica endgültig amtsenthoben.

Der Oberste Gerichtshof hat die Enthebung des gew. Banater Veterinär-generalinspektors Theodor Turturica von seinem Amte bestätigt und ausgesprochen, daß er niemeht in staatliche Dienste treten darf. Der Name Turturica ist all jenen Leuten bekannt, die im Banat, im Arader u. Bihorer Komitat sich mit Vieherport befaßten. Auf dieses ganze Gebiet erstreckte sich die Valschisch-nachmittägliche Turturica. Sachkenntnis hat Turturica niemals verraten und ist auch bis heute nicht geklärt, ob er überhaupt tierärztliche Kenntnisse besitzt. Zu der Tätigkeit, die er hier entfaltete, benötigte man aber schließlich keine Fachkenntnisse. Er sprach fränke Tiere gesund, wenn man ihm den verlangten Valschisch (von 2000 Lei aufwärts) zahlte und ebenso sprach er gesunde Tiere krank, wenn man exportieren wollte, ohne mit Turturica ein ernstes Valschisch-Wort gesprochen zu haben. Selbstverständlich scharrte Turturica

ungeheure Gelder zusammen. Als er im Jahre 1922 aus der Dobrußja hier kam, hatte er kaum eine gute Hofe am Leib und als er wegejagt wurde, war er Besitzer von ungezählten Millionen. und wieviele Millionen mußte er noch an gewisse Stellen abgeben, die ihm die ungestörte Stehlmöglichkeit sicherten. Im Jahre 1928 erteilte Turturica endlich das Schicksal. Der gegenwärtige Veterinärgeneralinspektor des Regionaldirekt., Christea, wurde von Bukarest zur Untersuchung der Tätigkeit Turturicas entsendet. Turturica versuchte mit Hilfe seiner Helfer die Untersuchung zu vereiteln. Doch war die Sache nicht mehr aufzuhalten und er mußte gehen. Hätte man ihn um einige Jahre früher entfernt, wäre gar mancher Exporteur heute kein Bettler. — Mit der Entlassung wird die Sache aber noch nicht beendet sein, denn, sowie berichtet wird, interessiert sich auch der Staatsanwalt um Turturica.

### Zuchstiermarkt in Pantota

Am 25. d. M. hat in Pantota mit Einbezug aller umliegenden Gemeinden ein Zuchstiermarkt stattgefunden, bei welchem auch eine Anzahl der aufgetriebenen Stiere verkauft wurden. Es erzielten Lazar Babu (Pantota) für zwei 18 Monate alte Stiere von der Gemeinde Agris 35.000 Lei, Karl Engelhardt (Pantota) für einen 2 Jahre alten Stier von der Gemeinde Musca 18.000 Lei, Stefan Gadnitar (Wilagosch) für einen Stier von der Gemeinde Radjara 17.000 Lei und Johann Fueraş (Wilagosch) für einen Stier von der Gemeinde Drauc 19.000 Lei. Auch Hengste wurden vorgeführt, welche aber keine Käufer fanden. Rassezüchtlern und Geburden einige verkauft, welche Markus Löwy aus Mokrat aufgetrieben hatte. Der Zuchstiermarkt fand seinen Abschluß mit der Prämierung des Pantotaer Stationschefs Todor Rada für einen erstklassigen Stier. Er erhielt ein Anerkennungsdiplom und 300 Lei Geldprämie.

In Heidelberg rettete die 7-jährige Anneliese Hufnagel ihre 5-jährige Gespielin, die in den Neckar-Fluß gefallen war. Das Kind sprang ins Wasser und zog seine Gespielin ans Ufer.

In der Gegend von Broantß (Deutschland) ist infolge der Schneeschmelze Hochwasser aufgetreten. Zahlreiche Gemeinden wurden unter Wasser gesetzt.

Das japanische Oberhaus hat das vom Abgeordnetenhaus votierte Wahlgesetz, laut welchem das Wahlrecht auch auf die Frauen ausgedehnt werden sollte, niedergestimmt.

Die Arbeitslosigkeit in Italien ist unaufhaltsam im Steigen begriffen. Die amtlich bekanntgegebene Zahl von 800.000 Arbeitslosen steht dem tatsächlichen Stand weit nach.

In den Gemeinden am Ufer der Eipel an der tschechoslovakischen Grenze hat ein ziemlich starkes Erdbeben stattgefunden. Es wurden einige Häuser schwer beschädigt, zahlreiche Weinkeller sind eingestürzt.

In Sizilien, in der Gegend von Reggio Calabria wurde ein starkes Erdbeben verspürt, das sich in wellenförmiger Richtung fortbewegte und fast 20 Sekunden andauerte.

Zum Zwecke der Verpflegung der Hauptstadt wird zwischen Kronstadt und Bukarest ein Proviandzug verkehren, dessen Transporttariffage bedeutend ermäßigt sind.

Nach einem neueren Gesetz, welches jetzt den Senat passierte, werden jene, bei welchen ungeachtete Selbstmörder gefunden werden, mit 200.000 Lei bestraft.

In Temeschwar glitt vor einigen Tagen der Privatbeamte Zoltan Ehrenfeld auf einer Orangenschale aus und zog sich schwere innerliche Verletzungen sowie eine Gehirnerschütterung zu, so daß er starb.

In Paris fand kürzlich eine Konferenz von verschiedenen Handelskammern europäischer Staaten sowie der Postverwaltungen statt, bei welcher ein Beschlus Antrag zugunsten eines einheitlichen europäischen Briefposttariffs erbracht wurde.

Der Fehlbetrag der Krainoaber Eisenbahn-Bank, deren Eigentümer — wie bereits berichtet — verhaftet wurden, macht 160 Millionen Lei aus.

Die Arader Firma Remet, Szeneş und Schwarz hat beim Gerichtshof das Konkursansuchen gegen den Nablauer Kaufmann Ladislaus Golat gestellt.

Margaretha Deal, welche im vorigen Jahres dem Ladislaus Demeter aus Kovasinezi, mit dem sie in gemeinsamen Haushalte lebte, ein Schlafmittel in das Frühstück gab und ihn dann, als er blöde Lage lang bewusstlos blieb, betäubte, wurde zu 1000 Lei Geldstrafe verurteilt.

Ein Österreichischer Mechaniker namens Spielmann hat ein Patent für ein Klavier angemeldet, das nur der Spieler mit Verwendung von Ohrmuscheln selbst hört. Dies ist besonders für Lebende von Vorteil.

Dem Arader Gendarmierkommando wird aus Szekesvar gemeldet, daß der 80 Jahre alte Greis Johann Igna aus dem Bett fiel und plötzlich starb.

### Schwere Angriffe gegen die Banken im Senat.

Bukarest. Bei Verhandlung des Gesetzesentwurfes gegen den Wucher richteten mehrere Redner heftige Angriffe gegen die Banken. Senator Vorlan verlangt strenge Maßregeln gegen die Banken, unter denen es viele gibt, die das Volk auslaugen. Der Senator ist gegen den Gesetzesentwurf, weil dieser die Bankaktionäre und Einleger, wie auch die Geldinstitute selbst zugrunde richtet, die Wirtschaft des Landes zerstört und die Lage der Bauernschaft jedoch nicht verbessert. Großes Aufsehen erregte es, daß der liberale Senator Canono, trotz seiner Parteistellung, den Gesetzesentwurf lobte.

Er sagte, der Entwurf sei ein Mittel, durch welches die wirtschaftliche Gesundung angestrebt wird. Der nächste Redner war Senator Teicu, der nicht genug heftige Ausdrücke fand, um die Banken und den Wucherzinsfuß zu verurteilen. Er sagt, daß die Bankiers an der Wirtschaftskrise und der gegenwärtigen traurigen Lage der Landwirtschaft schuld seien. Er verurteilt auch die Politiker, welche in den Direktionen und Geldinstituten Stellen bekleiden und deswegen gesunde Projekte über die Bankkontrolle ablehnen.

### Anderungen beim Dobruiner Gemeinderat.

Wie uns aus Dobrin berichtet wird, haben die Gemeinderatsmitglieder Dr. Nikolaus Koch und Josef Wirs abgedankt. In ihre Stellen werden die Ersatzmitglieder Anton Bürger und Johann Stredfuß einberufen.

### Ein Gänsefänger, der auch Gänse flicht.

In Moritzfeld trieb eine Frau ihre Gänse auf die Gasse u. ging dann ihrer sonstigen Beschäftigung nach. Plötzlich wurde sie durch das Gänsegeschrei aus ihrer Ruhe gebracht. Sie eilte auf die Gasse und sah, daß der Fuhrmann eines fremden Wagens abgestiegen war und mit einer Gans davonfuhr. Die Frau machte allsogleich die Anzeige bei der Gendarmarie, welche ermittelte, daß der Gänsefänger Alexander Wala aus Stulha war, der mit der Gans nach Moritzfeld zurückgeführt wurde, um diese ihrer Eigentümerin zurückzugeben.

### Markus Neumann — Selbstmörder.

Er hat sich selbst gerichtet. In den Fluten der Donau hat ein Mensch geendet, dem so mancher schwäbische Landwirt seinen Untergang verdankt. Markus Neumann hatte in Temeschwar-Josessstadt eine Niederlage landwirtschaftl. Maschinen. Neumann war berüchtigt als unreeller Kaufmann, der es verstand, einfältige Bauernleute durch den Verkauf landwirtschaftlicher Maschinen hineinzufügen. Er nahm Bianco-Wechsel und eskompitierte sie; er ließ sich dieselben erneuern, ohne die alten zurückzugeben und be-

lehnte auch diese, so daß viele Leute eine Schuld auch zweimal bezahlen mußten. Als ihm aber der Boden unter den Füßen zu heiß wurde, verschwand er aus Komänen. Man hörte nichts mehr von ihm. Nun traf aus Komorn die Nachricht ein, daß sich Neumann dort in die Donau gestürzt habe. Er ist seinem Schicksal nicht entgangen, nur hätte er diesen Weg zumindest vor 10 Jahren gehen müssen, dann wäre heute manchem schwäbischen Bauern leichter ums Herz.

### Wie die Ratten

wird gestohlen im Altreich. Aus Bukarest wird berichtet: In einem Restaurant fand ein Kellner ein Paket mit 400.000 Lei. Da man sich erinnerte, daß am betreffenden Tage ein Offizier sich an der Kiste zu schaffen machte, unter welcher das Geld gefunden wurde, suchte man den Offizier ausfindig zu machen. Es ergab sich, daß der Betreffende bei der militär-geographischen Anstalt als Oberleutnant diene und die Summe entwendete. Er versteckte das Geld auf diesem unauffälligen Platz und wollte das Paket später fortnehmen. Der Offizier wurde verhaftet. In Bloest wurde der Postbeamte Stefanescu in Haft genommen, weil es sich erwies, daß er in eine große Selbstschmuggel-Affaire verwickelt ist. Bei einer Hausdurchsuchung fand man über 600.000 Lei im Kasten des „armen Staatsbeamten“. — So wird mit den Staatsgeldern gewirtschaftet.

### Mit 1 1/2 Millionen durchgegangen

Aus Bukarest wird berichtet: Der Steuerbeamte Costasescu wurde vom Steueramtschef des sogenannten gelben Bezirkes betraut, eineinhalb Millionen Lei dem Finanzministerium einzuliefern. Costasescu übernahm die Summe, ging fort und kehrte nicht wieder zurück. Als ein ganzer Tag verstrich und Costasescu nicht zum Vorschein kam, fragte man beim Finanzministerium an, ob er das Geld abgeliefert. Es stellte sich heraus, daß Costasescu überhaupt nicht im Ministerium erschienen war.

Es wurde sofort die Strafanzeige gegen ihn erstattet und das Gericht ordnete die stechbriefliche Verfolgung an. Nachträglich kommt man auch auf die Tatsache drauf, daß Costasescu einmal bereits unter ähnlichen Umständen 400.000 Lei behalten habe. Geschehen ist ihm damals nur soviel, daß er weiter im Amte verblieb. Jetzt, da er sich für sein Alter versorgt zu haben scheint, benötigt er weiter kein Amt. Er hat genug „amtiert“.

### Wegen Brudermordes

zu 8 Jahren Kerker verurteilt. Der Arader Gerichtshof hatte am Freitag in der Strafsache des Scholymoscher Landwirts Vera Coparescu zu urteilen, der vor zwei Jahren seinen Bruder Johann Coparescu mit einem Schuß tötete. Der Angeklagte gab bei der Verhandlung an, daß er nichts in seinem Hofe eine Sekunde sah und in dem Glauben, es sei ein Dieb, habe er einen Schreckschuß abgegeben, ohne treffen zu wollen. Der Schuß hatte aber getroffen und zu seinem Schicksal sah er, daß er seinen Bruder tötete. Das Gericht hat die Verurteilung nicht angenommen, weil die beiden Brüder in arger Feindschaft lebten und Vera Coparescu einem gewissen Michael Capitan früher 100.000 Lei antrug, wenn er seinen Bruder tötet. Der Gerichtshof verurteilte den Täter zu 8 Jahren Kerker.

### Ziehung der Klausenburger Lotterlose.

Bei der am Mittwoch, den 25. ds. stattgefundenen Ziehung der Klausenburger Lotterlose wurden unter anderem auch der 200.000 Lei-Treffer gezogen. Die Nummern der gezogenen Lose sind folgende:

200.000 Lei gewonnen: 25889.  
 25.000 Lei gewonnen: 40012 68909.  
 10.000 Lei gewonnen: 23535 59516 84525  
 98401 11228 144266.  
 2500 Lei gewonnen: 8420 4165 6608 55678  
 48796 48985 71225 99556 116489 118245.  
 300 Lei gewonnen: 458 1782 3882 5049  
 6815 7316 8565 10899 14667 17207 19978 20889  
 24528 24677 25917 27422 50932 50954 51675  
 53859 54345 55818 55981 56676 58209 59316  
 59787 61579 63066 69508 80217 83308 84948  
 85978 87682 89260 61262 61801 63349 64011  
 68585 69849 71680 78294 77856 79608 81427  
 81725 82518 83510 83510 87711 88162 89227  
 91455 91522 91796 92859 93094 93364 94227  
 96929 98765 100796 101021 101651 102997 104162  
 106778 107155 107681 107921 110407 110798  
 111802 115324 114513 115256 116187 116487  
 119059 120740 120815 126050 125411 126308  
 126955 128580 129004 131078 135008 139578  
 140106 141025 142518 143691 146690 147677  
 147867 148508.

150 Lei gewonnen: 75 840 958 1451 5794  
 5754 7087 7274 9217 9475 9808 9814 12624  
 13405 14882 15018 15757 17219 17814 17909  
 18650 18890 22740 24181 27204 29091 30451  
 33650 37459 38391 58735 58801 59052 40721  
 43845 45944 46475 46894 47621 46898 49554  
 52197 52595 53476 57110 56275 57758 57889  
 58862 60147 60524 60788 62058 65658 66115  
 67187 67270 68548 69351 72216 75988 77652 81682  
 82552 85510 84470 85204 88671 93405 94760 95239  
 96165 101306 101969 102699 105916 106941  
 10585 105952 106254 110168 112685 113663  
 114754 116506 118986 120281 128188 130267  
 130275 134458 135890 136496 137596 137895  
 141077 141818 143492 8744 1 0821.  
 Gewonnen haben: Geza Glodicsa (Supeny),  
 200.000 Lei, Titus Barbu (Realta) 25.000 Lei  
 Große Gewinne erhielten noch: Petrus Glodicsa  
 (Klausenburg), Ferenc Matyas (Klausenburg), Matyas  
 Nathan (Klausenburg), Gauriel Jelestiu (Broßwardein),  
 Franz Bogacs (Deva), Julliska Valentin (Buza),  
 David Polcsik (Cernobit), Veres Kaszlo (Klausenburg).  
 Obige Ziehungsliste wurde in unserer letzten  
 Nummer unter falschem Datum gebracht, wes-  
 halb wir das Resultat mit dem Datum vom 25.  
 März wiederholen.



### Titulescu u. Maniu — in Paris

Titulescu setzt die innenpolitischen Verhandlungen in Paris fort.



MANIU

Bukarest. Der im Auslande weilende Führer des Nationalisten Julius Maniu hat an seinen engen Parteianhang ein Schreiben gerichtet, in welchem er mitteilt, daß er die Osterfeiertage in Romänien verbringen wird, und zwar auf seinem Gut in Bardacöny. Paris der Londoner Gesandte Titulescu ist in Begleitung des gew. Staatssekretärs Lugoianu in Paris eingetroffen, wo er mit Maniu in Verbindung trat, der schon früher eingetroffen war. Titulescu setzt seine in Bukarest angebahnten innenpolitischen Verhandlungen in der französischen Hauptstadt fort.

### Kulturabend in Neuarad.

Wie uns aus Neuarad mitgeteilt wird, veranstaltete der dortige Frauenverein am Sonntag abend im Kornett'schen Gasthause einen Kulturabend mit reichhaltigem Programm, der in jeder Beziehung gut gelungen ist. Der Besuch war ein derartiger, daß die Gäste in den geräumigen Lokalitäten kaum Platz finden konnten. Es wurden verschiedene Gesangsstücke vorgelesen und dem Publikum an feinsten Genüssen hinreichend geboten.

### Die „protegierten“ Staatsbürger

erhalten keine Pässe.

Das Innenministerium hat einen Erlass herausgegeben, wonach die sog. „protegierten“ Staatsbürger — das sind solche, welche um die Naturalisierung eingekommen sind und bis zur Erreichung der Staatsbürgerschaft nach Ablauf von zehn Jahren hier im Lande geduldet werden — so lange keine Auslandspässe bekommen, bis sie nach Ablauf der zehn Jahre vollberechtigte Staatsbürger sind.

### Die Gemeinde-Umlagen

dürfen nicht nach der Staatssteuerbasis ausgeworfen werden.

Der Gemeinderat von Rabna hat beschlossen, nach der Staatssteuerbasis Gemeindeumlagen auszuwerfen und einzubehalten und hierauf sich hiesel auf das seitens des Komitates Arab genehmigte Statut.

Sodassagen die ganze Intelligenz von Rabna appellierte gegen die Auswerfung der Gemeindeumlagen an das Revisionskomitee nach Temeschwar, welches nun eine prinzipielle Entscheidung brachte und feststellte, daß die Gemeinde gegen das Gesetz vorging, weil solche Umlagen nur in Ausnahmefällen gestattet sind und jährlich vom Revisionskomitee approbiert werden müssen.

Infolgedessen annullierte das Komitee die einschlägigen Beschlüsse des Rabnaer Gemeinderates und des Komitates.

### 1 Liter Wein 4 Lei.

Wie das Blatt „Argus“ berichtet, sehen sich die Weinbauer gezwungen, leichtere Weine um 4 Lei per Liter hinzugeben. Bessere Weine kosten 6 Lei und die besten Weine werden um 12 Lei verkauft. Die Landwirte müssen zugrunde gehen, wenn keine Besserung der Preise eintritt.

### Generalversammlungen in Perjamosh.

Die Perjamosh'er Kreditgenossenschaft hält am Ostermontag ihre ordentliche Generalversammlung ab. Die Generalversammlung der Perjamosh'-Haufler Kirchengemeinde wird am 12. April abgehalten.

### Theaterprogramm.

Dienstag: Salomon-Buffspiel und internationaler Damen-Mingkampf. Mittwoch: Frau Witwe Wris Wags und der internationale Damen-Mingkampf. Donnerstag: 1, 2, 3 und die Schiedsrichter des internationalen Damen-Mingkampfes. Freitag: Wegen kirchl. Feiertag keine Vorstellung. Samstag: Romantische Vorstellung.

## Auch Sie können reich werden

durch ein Klassenlos vom Bankhaus Hugo Horwitz & Co.

WIEN I. Franz Josefs Kai 65.

Schon mit einem einzigen Los können Sie die enorme Summe gewinnen von **800.000 = 20.000.000** LEI

Die österreichische Klassenlotterie ist die beste der Welt

84.000 Lose 42.000 Gewinne und 1 Prämie Die Hälfte aller Lose muss unbedingt gewinnen.

Haupttreffer der österreichischen Klassenlotterie:

- 1 Prämie zu 500.000 Schilling = 12.500.000 Lei
- 1 Haupttreffer zu 300.000 „ = 7.500.000 „
- 2 Treffer zu 100.000 „ = 5.000.000 „
- 2 Treffer zu 80.000 „ = 4.000.000 „

ferner 2 zu 60.000, 1 zu 50.000, 2 zu 40.000 und viele andere.

Insgesamt werden Treffer verlost in der Höhe von Schilling 15.406.400 = Lei 355.160.000

Ziehung 1. Klasse: 19. und 21. Mai 1931.

Alle Gewinne werden von uns sofort bar u. ohne jeden Abzug ausbezahlt. Nach der Ziehung senden wir allen unseren w. Kunden ohne Aufforderung die amtliche Ziehungsliste.

Bestellen Sie noch heute — Ihr Glück ist bald gemacht

Preise der Lose: 1/1 S 48. 1/2 S 24. 1/4 S 12. Lei. 1200. Lei 600. Lei 300.

## Genossenschaftsgründung in Perjamosh.

Aus Perjamosh wird uns berichtet: Hier wurde unter der Bezeichnung „Erzeuger“ eine landwirtschaftliche Genossenschaft mit beschränkter Haftung gegründet. Zweck der Genossenschaft ist, für ihre Mitglieder gemeinsame Einkäufe zu tätigen, welche die Preise der Waren verbilligen sollen. Gemeinsame maschinelle Einrichtungen zu schaffen, welche die Produktionskosten vermindern sollen, die Produktion durch Saat und Zuchtwahl zu heben, die erzeugten Produkte aber gemeinsam zu bestmöglichen Preisen zu verwerten. Das Arbeitsprogramm der Genossenschaft erfasst alle Zweige der

landwirtschaftlichen Produktion und ist bestrebt, für ihre Mitglieder dahin zu wirken, deren materielle Lage zu verbessern. Die Gründer haben auf die Dauer von zwei Jahren einen neungliedrigen Verwaltungsrat und einen dreigliedrigen Aufsichtsrat ernannt. Zum Vorstand des Verwaltungsrates wurde Josef Wratkisch und zu dessen Stellvertreter Johann Herold gewählt. Als Firmenzeichner wurden Josef Wratkisch und Karl Vieber bestellt. Die Stellen des Zahlmeisters und Schriftführers wurden durch Jakob Pfaffenrath und Aurel Gatter besetzt.

## Neue Prozedurordnung für die Gewerbetreibenden.

Bis zu 50.000 Lei Forderung kostenloses Gerichtsverfahren.

Bukarest. Handelsminister Manolescu hat einen Gesetzentwurf ausgearbeitet, der den Zweck verfolgt, die Eintreibung der Forderungen des Kleingewerbes zu erleichtern, verbilligen und zu beschleunigen. Laut dem Entwurf soll über die Forderungen der Gewerbetreibenden ein Schiedsgericht urteilen. Mitglieder des Schiedsgerichtes wären: ein Gewerbetreibender als Schiedsrichter des Klägers ein Schiedsrichter des Schuldners und ein Gerichtsrat als Vorsitzender. Bis zu 100.000 Lei würden solche Klagen zum Bezirksgericht, bis zu einer Million zum Gerichtshof gehören. Bis 50.000 Lei würde der Prozeß vollkommen kostenfrei sein. Das Verfahren würde ein

rasches sein und sind die Urteile des Schiedsgerichtes nicht appellierbar. Der Entwurf ist für die Gewerbetreibenden von hoher Bedeutung. Da die meisten Forderungen gering sind und 50.000 Lei kaum übersteigen, werden die Gewerbetreibenden kostenlos, also auch ohne Advokaten zu ihrem Geld kommen. Heißam wird das Gesetz für jene Leute sein, die sich Kunden zu nennen pflegen, eigentlich aber gewöhnliche Schwindler sind. Sie lassen bei einem Gewerbetreibenden arbeiten und zahlen nicht. Solchen Leuten soll auf die Kappe gegangen werden.

Es ist zu hoffen, daß das Parlament den Gesetzentwurf ohne viel Verhandlungen annehmen wird.

## Regenmacherin und Wissenschaftler.

Wir berichteten vor kurzem über ein gewisses Fräulein Dr. Maracineanu, die allen Ernstes die Erklärung abgab, sie könne ganz nach Belieben Regen machen. Um dieses Naturereignis hervorbringen, genüge es, eine kleine Menge von Uransalz der freien Luft auszuwerfen und, mag der Himmel noch so blau sein, im Verlaufe von einigen Stunden müssen sich Regentwolken ansammeln und ein Regen niedergehen.

Es läßt sich denken, welche Sintflut von Wüthen in den Blättern auf die Regenmacherin niederprasselte, da niemand die Regenmacherin ernst nimmt. Die Regenmacherin hatte auch noch das Pech, daß trotz wiederholtem Aussetzen von Uransalz die Regenwolken sich nicht zusammenballen wollten. Die Regenmacherin versuchte für den Fehlschlag den anbauernenden Wind verantwortlich zu machen, der, wie sie sagt, die Wolken verstreut. Sie kündigt aber an, daß in windstiller Zeit die Regenmacherin unbedingt gelingen wird.

Fräulein Regenmacherin hat sich aber noch mit einem weit gefährlicheren Feind auseinandersetzen, als die

Presse ist. Sie hat die Kritik der Wissenschaftler herausgefordert, und das ist kein Spaß, sondern unangenehmer Ernst. Professor Doleseanu, Leiter der Bukarester Meteorologischen Anstalt, fordert die Wissenschaft auf, die Methode des Fräuleins Regenmacherin zu prüfen. Diese Aufforderung des Professors würde eigentlich nichts Schlimmes bedeuten für die Regenmacherin. Professor Doleseanu läßt es aber nicht bei der Aufforderung bewenden, sondern nennt die Versuche des Fräuleins Maracineanu komisch u. unernte Anderen.

Fräulein Regenmacherin ist selbstverständlich in Aufregung geraten über des gelehrten Professors grausame Kritik. Sie antwortete ihm in einer Flut von Verteidigungs- und Angriffsaussagen. Eintrübseln kann sie aber nur soviel beweisen, daß sie Worte regnen lassen kann, doch vom Himmel ist noch immer kein Tropfen gefallen.

Wie die Regenmacherin ausgehen wird, ist nicht entschieden. Die Bukarester Zeitungsläser haben aber ihre Hege, und das ist auch etwas wert.

## Elternabend in Neuarad

Am Mittwoch hat in Neuarad ein sehr eindrucksvoller Familienabend stattgefunden, welcher von den Schulzöglingen der 4. und 5. Klasse, unter der Leitung des Lehrers Szabo-Schneider veranstaltet wurde. Dem Elternabend war eine Vorstellung nachmittags für Kinder vorgegangen, und waren beide überaus gut besucht. Zum Vortrage gelangten: 1. „Heute ist Bangraß-Tag“, eine sehr lustige Komödie, 2. „Das goldene Herz“, Märchenspiel. Dechantpfarrer Joh. Bapt. Mayer hielt unter dem Titel, „Wie sollen sich die Menschen einander Freude bereiten?“, eine eindrucksvolle Rede, die begeisterte Aufnahme fand. Das schwäbische Mädchen Katharina Dengl hielt hierauf einen freien Vortrag, dessen Grundgedanke das schwäbische Ber-einleben war.

## Geldmarkt

Am Banater Geldmarkt ist die Lage un-ändert. Es werden weiterhin hauptsächlich kurzfristige Kreditansprüche angenommen. Einlagezinsen a vista 5,5—6 Prozent, mit 3—6 Monate Kündigung 7—11 Prozent, Eskomptezinsen für Banca Nationala-Material 9 Prozent, sonstige Wechsel werden mit 10—15 Prozent eskomptiert, Hypothekendarlehen 14—16 Prozent, Lombardzinsfuß für Getreide 11—12 Prozent, für sonstige Waren 13—16 Prozent, Der Devisenmarkt ist geschäftlos.

### Geldkurse:

1 US-Dollar hat einen Wert von Lei	167.53
1 Englischer Pfund	816.65
1 Deutscher Reichsmark	40.02
1 Schweizer Frank	32.33
1 Ungarischer Pengö	29.33
1 Oesterreichischer Schilling	23.62
1 Italienscher Lire	8.79
1 Französischer Frank	6.58
1 Jugoslawischer Dinar	2.96
1 Bulgarischer Leva	1.22
1 Tschechische Krone	4.98
1 Holländischer Gulden	67.55
1 Belgische Krone	23.43
1 Polnischer Zlot	19.10

## Marktpreise.

Araber Marktpreise.

Weizen 280, Gerste 280, Hafer 330, Mais 250, Kartoffel 290, Bohne 800, Eisen 600 Lei per Meterzentner.

Temeschwarer Marktpreise.

Getreidemarkt: Weizen 76 Kg. 230, 77 Kg. 250, 78 Kg. 255, 79 Kg. 280, Oberortontaler 295 bis 300, 79—80 Kg. Altbeschenwaer 325—330, Banater Mais 240—245, Banater Hafer 275, Clatinaer Hafer 230—235, Gerste 265—270, Braugerste (Banat) 330—340, Anbauwilde 600—650, Rinsen 600, Siebenbürger 550—590, Wöhlen 750 bis 760, Postmann Kartoffel 220—230, für Anbauwilde 160—170, Sommer Rosentartoffel 320—330, Reinfamen 1200, Hanffamen 750—820, Sonnenblumensamen 400, Kürbisterne 520 bis 550, Luzernsamen (Hohware) 3800—4000, plombiert 5600—5800, Kleefamen 3000—3500, plombiert 5400—5800, Mohr 1900—2000, Mohrsamen 300—320, Strohsamen für Futterzwecke 235—240, für Anbauwilde 500—600, Zuderhirse 800—1000, Strohsiroh Banater 700—1000, Regater 500—700 Lei per Meterzentner. Im Laufe der Woche wurde das Weizengeschäft lebhafter. Hauptächlich tschechoslawische Mühlen kauften Kleberreife Ware ab Zorontaler Stationen. Mais ist abgelaufen. Hafer und Kleie wurden ebenfalls flauer, nachdem die Futtermändler sich dem Kaufe enthalten, da sie die Einführung eines Schutzzollens in Ungarn befürchten.

Mehlmarkt: Die Grobmühlen notieren für die Einteilung 30-70 5, für die Einteilung 50-50 5.30, Mullermehl 6, 2-er 5.40, 4-er 4.60, 6-er 3.60, Futtermehl 3.20, Kleie 3 inkl. Säcke ab Mühle.

Kronstädter Marktpreise.

Suppenfleisch 24—26, Rindbraten 40—44, Schweinschlagel 32—34, Schweinstarree 40 bis 44, Schmeer 34—36, Fett 48—52, 1 Ei 1.40—1.70, Backenbel per Paar 80—140.

Wichmarkt: Exportrosen 18—20, Schweine 24, Zugochsen 7000—8000, Pferde 5000—15.000, Ruzuspferde 18.000—24.000 per Stück.

Getreidemarkt: Weizen 360—380, Roggen 260 bis 280, Braugerste 370—400, Futtergerste 280 bis 300, Hafer 340—360, Mais 280—300, Rinsen 650—700, Bohnen 680—780, Kartoffel 180—200 per Meterzentner.

Futtermarkt: Heu gepreßt 200—220, Heu offen 160—180, Stroh 60—80, Kleie 260—280 Lei per Meterzentner.

Wiener Marktpreise.

Getreidemarkt: Weizen 660—690, Roggen 600—640, Gerste 930—960, Neumais 460—480, Hafer 690—720, Dörrmais 430—450, Kartoffeln 360—390 per Meterzentner.

### Nur ein Zigeuner...

Es war bloß ein armer Teufel, ein Zigeuner, der erschossen werden sollte. Warum? Sein träges, sonnebedürftiges Blut konnte nicht aufgepeitscht werden, auch nicht durch noch so schwere Strafen. Er wurde stundenlang aufgebunden, bis er am ganzen Körper und Gesicht blau war, da er, anstatt der Grabarbeiten für Schützengräben, sich immer wieder hinlegte, um zu schlafen. Er widersehte sich dem Befehl immer wieder; er wurde gerichtet; er sollte erschossen werden. Die Augen waren schon verbunden, da hob der Zigeuner die Hand. Er hatte noch eine Bitte. Die präparierten, die er in seiner Tasche hatte, die wollte er dem Feldwebel schenken; der war am besten zu ihm gewesen. Ja, und dann schob man ihn tot. — Das war nur so ein armer Zigeuner, und doch so viel Mensch!

### Dem „Frieden“ entgegen...

Prag. Die tschechoslowakische Militärverwaltung hat für die Artillerieregimenter der Ostslowakei und Karpathenrusslands einen neuen Schießplatz von 10.000 Morgen (ca. 8.000 Joch) in der Nähe der Karpaten errichtet. — Und da soll jemand sagen, daß Europa nicht „abruftet“ ...

### Die franz. Militäraviat f

ist noch nicht mörderisch genug.

Paris. In der französischen Kammer erklärte ein Abgeordneter, daß die im neuen Budget für die französische Militäraviat vorgesehenen zweieinhalb Milliarden Franken viel zu gering seien, denn die französische Militäraviat sei noch nicht mörderisch genug.

Wie schnell sich die Ansichten ändern! Vor ungefähr einem Jahre, als fast jeden Tag einige französische Flieger beim Abstürzen ihr Leben ließen, sah man in ganz Frankreich die Fliegererei als äußerst mörderisch an. Jetzt aber? Allerdings, jetzt handelt es sich ja „nur“ um Deutsche, und gegenüber diesem mehrfachen, abgründeten Volk ist der „großen“ Nation nichts mörderisch genug.

### Die Weizenkonferenz

in Rom.

Aus Rom wird berichtet: Am 26. ds. hat die Getreidekonferenz bei Teilnahme sämtlicher europäischer Staaten begonnen. Es ist besonders hervorzuheben, daß auch Rußland an der Konferenz teilnimmt, da die abnormal niedrigen Getreidepreise durch die Lieferleistung mit russischem Getreide entstanden sind. Wahrscheinlich werden gesetzliche Maßnahmen durchberaten, deren Annahme die Konferenz durch Vermittlung des Völkerbundes den einzelnen Staaten empfehlen dürfte.

### Wer 20.000 Lei bezahlt

wird vom Militärdienst befreit — in Portugalien.

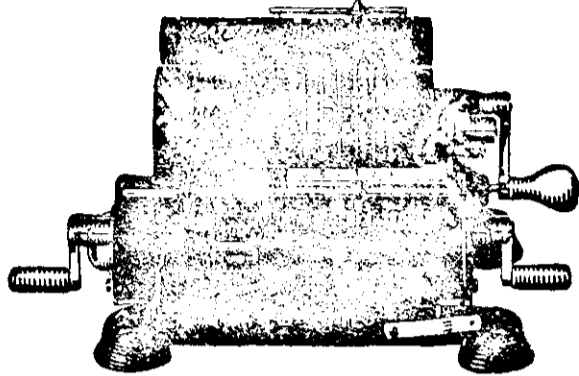
Aus Lissabon wird gemeldet, daß die portugiesische Regierung eine Verordnung erlassen hat, die an die militärischen Zustände in Europa vor 100 Jahren erinnert. Dieser neuen Verordnung zufolge können sich Rekruten gegen Zahlung einer Tare von ungefähr 20.000 Lei in anderer Währung vom Militärdienst loskaufen.

Die Portugiesen scheinen ehrliche und kluge Leute zu sein. Sie erheben zu Gunsten des Staates zum Geset, was in manchen anderen Staaten — zu Gunsten einzelner — zwar verbotener, aber fleißig geübter Brauch ist.

## KOPFRECHNEN IST MISSBRAUCH DES GEHIRNS RECHNEN SIE DESHALB MIT



## UNIVERSAL- RECHENMASCHINEN



erledigen alle Rechenarbeiten im Handumdrehen, sparen Ihnen Zeit, Arbeit und verhüten Verluste durch Rechenfehler. In wenigen Wochen machen sie sich schon bezahlt. Probestellung und Zahlungserleichterung durch unsere Vertreter.

**THALESWERK**  
RECHENMASCHINEN RASTATT BADEN  
-SPEZIALFABRIK ENTWURF N° 171 THALESWERK

## Kein Vollgewicht bei Manila.

Aus Lohrin wird uns geschrieben: Im vergangenen Jahre gab es Mangel an Manila, weil der Einfuhrzoll zu hoch ist und die Kaufleute sich nicht getrauen, größere Posten auf Lager zu legen. Diese Manila-Knappheit wurde von einigen Leuten dazu ausgenützt, daß man den Bauern nicht das volle Gewicht ausfolgte, was sie bezahlt haben, sondern sie damit tröstete, daß bei Manila ja die Hauptsache an der Fadenlänge ist und diese gewiß stimmt.

Die wenigsten Bauern haben Lust und Zeit dazu, um abzumessen, wieviel Meter Faden sich auf dem Manila-Knäuel befindet und bestanden auf das Gewicht, was zu Streit und selbst zu einem Prozeß führte. Nach der Hin- und

Herzerrerei kam es schließlich zum Ausgleich, an welchem natürlich am allerwenigsten die Bauern verdienten, weil doch auch die Advokaten leben wollen.

Es ist überhaupt sonderbar, daß man immer dem Bauern abzieht: Die fert er einmal Zuferrüben, dann zieht man ihm einige Prozent unter dem Vorwand ab, daß die Rüben Schmutz und Abfall enthalten. Kauft der Bauer wieder etwas, dann gibt man ihm nicht das volle Gewicht, weil — die Herrischen dann weniger verdienen würden usw. Immer dreht es sich nur um dem Bauern seine Haut. Man rupft ihn von rechts und links, wundert sich dann aber, wenn die Leute jede Lust zur Arbeit verlieren und mißtrauisch werden.

## Das Fleisch eines tollwutkranken Schweines gegessen.

50 Personen mußten ins Pasteurinstitut gebracht werden.

In Klausenburg erregte ein Lastauto großes Aufsehen, welches 50 Bukhtakamarascher Einwohner in das Pasteur-Institut brachte. In dieser Angelegenheit wurde uns folgendes mitgeteilt: Vor einigen Tagen trieb sich in Bukhtakamarasch ein tollwutender Hund herum, welcher durch die Einwohnerschaft erschlagen wurde. Man maß diesem Vorfalle keine Bedeutung bei, bis bei einem Feldarbeiter die Zeichen

der Tollwut sichtbar wurden. Es wurde eine Untersuchung eingeleitet, welche feststellte, daß der Hund ein Schwein gebissen hat. Als der Fleischhauer bemerkte, daß das Tier krank sei, schlachtete er es und verkaufte das Fleisch. Somit sind die Bazillen der Tollwut verbreitet worden und wurden deswegen 50 Personen ins Pasteurinstitut nach Klausenburg gebracht.

## Die Eisenbahnerentlassungen

werden fortgesetzt.

Der autonome Verwaltungsrat der Eisenbahnen hat sich in einer der letzten Sitzungen neuerdings mit der Entlassung von Eisenbahnern befaßt, welche demnächst erfolgen sollen. Zunächst wurden die vertragsmäßigen Diurnisten auf die B-Liste gesetzt. Auch sonst werden alle entbehrlichen Eisenbahner entlassen werden. Die entlassenen Eisenbahner sollen Unterstützungen seitens der Direktion erhalten. Nur die Neueingagerten werden dieser Unterstützung nicht teilhaftig.

## Flucht aus dem Sowjetparadies

Aus Tighina wird berichtet: Am Freitag versuchte eine Gruppe von etwa 20 Personen, darunter Frauen und Kinder, von Rußland über den Dnjester nach Rumänien zu flüchten. Eine russische Wache aber rief sie an und hielt sie auf. Man hörte auf der rumänischen Seite, wie drüben geschossen wurde. Einem Offizier der Sowjetarmee gelang es, bei Znauz aber doch nach Rumänien zu flüchten. Er erklärte, der Hunger mache es nicht möglich, in Rußland zu bleiben.

## Großer Banfruch in Czernowitz.

Wie aus Czernowitz gemeldet wird, hat dort die rumänische Bank „Productorul Agricol“ den Zwangsausgleich verlangt. Die Aktiven betragen 65, die Passiven 48 Millionen Lei. Die Bank bietet eine Quote von 80 Prozent an.

## Der Großkomloscher Rattengiftprozeß — verurteilt.

Gegen den Großkomloscher Apotheker Schiffmann wurde das Verfahren wegen fahrlässiger Tötung eingeleitet, weil in seinem Betrieb vier Arbeiterinnen beim Verpacken von Rattengift gestorben sind. Die Verhandlung hätte am Freitag vor dem Gemischten Gerichtshof stattfinden sollen, wurde aber zwecks Einbernahme der Zeugen auf den 21. April verlegt.

## Generalversammlung

in Gafjelb.

Bei der Generalversammlung des Gafjelber Feuerwehvereins wurde nach Erledigung des üblichen Programms eine Ergänzungswahl vorgenommen. An Stelle des geschiedenen Präses Adolf Trink wurde Peter Feiß, zum Sekretär Dr. Otto Boul, zum Hilfssekretär Peter Schwarz und zum Ehrenpräses Oberstführer Trajan Suciu und Georg Sämbid gewählt. In den Aufsichtsrat kamen Anton Zavorokly, Franz Maurus, Anton Platon, Nikolaus Potbalek und Nikolaus Stoffel. Vereinsanwalt Advokat Julius Pop-Rosdovan. Der alte Ausschuß wurde mit Matthias Wenzel und Adam Redtenwald ergänzt. Das Kommando blieb das alte.

## Kulturreis in Albrechtsflor.

Aus Albrechtsflor wird uns berichtet: Der hiesige Jugendverein veranstaltete eine Liebhabervorstellung. Vorgetragen wurden die Poesen: „Genickstarre“ und „Zu dumm, um zu freien“. Die Darsteller ernteten ungeteilten Beifall, ebenso die Sänger, die unter Leitung des Jugendvereinsobmanns Pfarrer Maus mehrere Lieder vortrugen. Zu der Veranstaltung waren die Gafjelber Jungschwaben Dr. Roland Böß, Jng. Thomas, Karl Tiroch, Dipl.-Kaufmann Josef Werschling und gew. Senator Oberst a. D. Möller als Gäste erschienen.

## ACHTUNG.

WO KAUFTE MAN

## ACHTUNG.

Damen- und Herrenstoffe, Seiden- und Waschwaren?  
Im „LOUVRE“ Modewarenhaus

TEMESVAR-JOSEFSTADT, Bul. Berthelot (Kossuthgasse) 21, gegenüber der kath. Kirche, weil man dort gut und billig bedient wird.



### Unerhörte Erhöhung

#### der Telephongebühren

Bukarest. Der Ministerrat hat der Forderung der Telephongesellschaft auf Erhöhung der Gebühren nachgegeben. Es wird amtliche, halbamtliche, Haus- und Handelstelephonapparate geben. Nach einem Handelsapparat werden in der höchsten Kategorie monatlich 1000, in der niedrigsten Kategorie 400, nach einem Haustelephon 600 und 300 Lei zu zahlen sein. Bei Interurban-Gesprächen wird die Gebühr bis 100 Kilometer Entfernung am Tag auf die ersten drei Minuten 90 Lei, in der Nacht 55 Lei betragen. Die Gebühr wird mit der Entfernung wachsen, so daß sie bei einer Maximal-Entfernung von 600 Kilometer am Tag 360 und in der Nacht 150 Lei pro 3 Minuten betragen wird. Jede weitere Minute wird besonders berechnet. Bis 25 Kilometer kostet jede weitere Minute 15, bei 100 Kilometer 30 Lei usw. — Es kann ganz ruhig gesagt werden, daß der Telephonverkehr sich um 1000 Prozent verringern wird und die Telephongesellschaft eben wie die Zündhölzchen-Wucher-gesellschaft durch die Erhöhung der Preise keinen Nutzen haben, sondern Schaden erleiden.

### Zuchtviehausstellung in Neuarad.

Eine von der Landwirtschaftskammer veranstaltete Zuchtviehausstellung hat am Samstag in Neuarad stattgefunden, welche von den Viehzüchtern der umliegenden Gemeinden überaus zahlreich besucht war. Das aufgetriebene Material war durchwegs erstklassig und das Resultat der Ausstellung befriedigend. Die mit der Ausstellung verbundenen Prämierungen werden wir in unserer nächsten Folge veröffentlichen.

### Am Kleingeld ist Überfluß

Die Temeschwarer Handels- und Gewerkekammer hat sich in ihrer letzten Sitzung mit der Kleingeldplage befaßt und beschlossen, eine Denkschrift an den Finanzminister zu richten, in welcher ersucht wird, anzuordnen, daß die öffentlichen Zahlstellen Kleingeld bis zu einem gewissen Betrag, die Nationalbank aber ein unbeschränkter Höhe anzunehmen haben. Dieser Beschluß wurde noch dahin ergänzt, daß auch die Finanzdirektionen Kleingeld in beliebiger Menge annehmen, dasselbe dann in Säcken verpackt und versiegelt, der Nationalbank abgeben sollen.

### Schiffsunglück im Schwarzen Meer.

Als der Dampfer „Merglo“ der deutschen Levante-Linie den Hafen Burgas verließ, geriet ein Boot mit Arbeitern, in den Bereich der Schrauben des abfahrenden Dampfers. Das Boot wurde zermalmt. Während es gelang, einige seiner Insassen zu retten, sind vierzehn ertrunken.

### Militärische Gesekentwürfe.

Im Parlament wurden zwei Vorlagen des Heeresministers eingebracht.

Die eine betrifft die Vorrückung im Offizierskorps, die nunmehr nicht ausschließlich nach dem Dienstalter, sondern gemischt nach Rang und Bewertung erfolgt. In den niederen Chargen herrscht die Beförderung nach dem Dienstalter vor, nimmt aber stufenweise nach oben ab und hört bei der Vorrückung zum General überhaupt auf, umgekehrt verhält sich die Vorrückung nach Auswahl. Der andere Entwurf betrifft das Unteroffizierskorps (der Name „Längerbienende“ entfällt). Es wird ein Berufskorps geschaffen, das in den bestehenden Sonderschulen ausgebildet wird und dann bis zum 45. Lebensjahr fortbildet, worauf der Uebertritt in den Ruhestand erfolgt. Als Vorbedingung wird nur vollendete Volksschule verlangt. Ausgenommen sind Handwerker und Musiker, die in Unteroffiziersstellen wie bisher gelangen. Die bestehenden Chargen bleiben unverändert, doch werden Alterszulagen eingeführt.

## Ein Gesekentwurf zur Anebelung der Presse.

Bukarest. Die nationalzaranistische Partei steht im Begriff, den letzten Rest ihrer einstigen Volkstümlichkeit zu zerstören durch Erbringung eines Pressegesetzes, welches die Presse vollständig knebelt will. Die Journalisten werden laut dem Gesekentwurf mit so schweren Strafen bedroht, daß sich kein Blatt mehr wagen wird, die Wahrheit zu schreiben, und die Gauner konnten ruhig nach Herzenslust stehlen. Selbst dem Diebstahl überführte Diebe oder Gauner hätten das Recht eine Richtige

stellung zu verlangen, um die Wahrheit als Lüge hinzustellen und die Zeitung dürste erst dann etwas schreiben, wenn ein rechtskräftiges, nicht mehr appellierbares Urteil erbracht wurde. — Die hauptstädtische Blätter, ohne Rücksicht auf die Parteistellung nehmen einmütig Stellung gegen dieses Attentat auf die Pressefreiheit. Er ist darum auch als sicher anzunehmen, das der Gesekentwurf zurückgezogen werden wird.

### Die Verhandlung Deutschankipeterer Raubmörder verlag.

Zu wiederholtenmalen berichteten wir über den furchtbaren Mord, welcher an dem alten Ehepaar Mathias Kun und Frau im Jahre 1928 verübt wurde. Das genannte Ehepaar wohnte allein mit seiner Tochter Julianna Hajos auf einer Dufka nächst Deutschankipeter. Die zwei Altmänner wurden mit einer Eisenstange niedergeschlagen und nachher schnitten ihnen die Mörder die Kehle durch. Julianna Hajos, die damals 10 Jahre alt war, verfolgte sie einige Hiebe, die aber nicht tödlich waren. Nach vollbrachter Tat raffen die Mörder verschiedene Wertgegenstände zusammen u. flüch-

ten auf dem Wagen des ermordeten Kuns. Das kleine Mädchen kam später zu sich und auf Grund der von ihm angegebenen Personbeschreibung gelang es der Neuhöfischer Gendarmerie die Mörder in der Person des mehrmals vorbestraften Stefan Hegedüs und Alexander Frank zu verhaften. Der Temeschwarer Gerichtshof mußte die Verhandlung wiederholt verlagern, weil die vorgeladenen Zeugen nicht erschienen. So geschah es auch am Freitag. Das Gericht ordnete nunmehr die polizeiliche Vorführung der Zeugen an.

### 150 Millionen-Anleihe der Stadt Arad

Die Stadt Arad hat, wie seinerzeit berichtet wurde, den Beschluß gefaßt, eine Anleihe von 150 Millionen Lei aufzunehmen, um verschiedene Investitionen durchführen zu können. Der Finanzausschuß des Stadtrates stellte in der letzten Sitzung den Antrag, wegen der Anleihe mit einzelnen Banken separat zu verhandeln. Bürgermeister Dr. Zubai ist gegen Separatverhandlungen,

da die Stadtleitung in diesem Fall gewissen Verdächtigungen ausgesetzt wäre. Er beantragt, daß die Stadt einen öffentlichen Wettbewerb ausschreibe, an welchem sich jede leistungsfähige Bank beteiligen kann. Der Stadtrat hätte dann unter den Kreditanträgen den vorteilhaftesten auszuwählen. Dieser Antrag wurde mit 14 gegen 10 Stimmen angenommen.

### „Graf Zeppelin“ in Budapest

Das Riesenschiff „Graf Zeppelin“, das von einer vieltausendköpfigen Menschenmenge erwartet wurde, ist am Sonntag um halb 9 Uhr vormittags am Szepeler Flugplatz in Budapest gelandet. Es hat seine Fahrt am Samstag um halb 7 Uhr abends von Friedrichshafen aus angetreten. 250 Leute, welche dazu eingelernt wurden, haben beim Abstieg Hilfe geleistet.

Der Zeppelin hat von Budapest aus, wo er Passagiere, unter denen sich auch Ministerpräsident Graf Bethlen und Sonderminister Julius Gömbös befanden, aufnahm, einen 5-stündigen Flug über Ungarn unternommen. Der Anbruch am Karten für diesen Rundflug war so groß, daß nur ein Bruchteil berücksichtigt werden konnte.

Die Ankunft des Riesenschiffes sowie der Flug desselben wurde durch den Budapest Radio-Sender weitergegeben.

Der Zeppelin trat noch am selben Abend die Rückfahrt nach Friedrichshafen an.

### Radioprogramm:

- Mittwoch, den 1. April.
- 12 Bukarest: Grammophonkonzert. — 16: Romantische Musik.
  - 15.20 Wohlthätigkeit — eine Kunst. — 16.05: Jugendstunde.
  - 18 Wien: Frühlingsblumen. — 19.30: Die Sprache der Tiere.
  - 17 Belgrad: Nationallieder. — 21.15 Violinkonzert.
  - 15.30 Budapest: Morsekurs. 20: Künstler-Abend.
- Donnerstag, 2. April.
- 16 Bukarest: Leichte romantische Musik. — 20: 30: Symphoniekonzert.
  - 12.30 Berlin: Für den Landwirt. — 15.40: Menschen und Schicksale.
  - 18 Wien: Kammermusik. 18: Ostern im Bauernleben.
  - 17.30 Belgrad: Musik-Konzert. — 20: Medizinischer Vortrag.
  - 17.10 Budapest: Landwirtschaftsamt. — 17.45: Ungarische Volkslieder — 19: Ostern in Rom.

### Todesfälle.

In Chicago Ill. starb im hohen Alter von 93 Jahren Matthias Klauter aus Hajfeld und der 18-jährige Georg Ochs, Sohn des Großhändler Kaufmanns Georg Ochs. — Nach langem Leiden wurde Frau Eva Lammer geb. Lecker aus Deutschbentschel vom Tode hinweggerafft. Sie wird betrauert von ihrem Gatten Martin Lammer und 4 Kindern.

### Theateraufführung

des Jugendvereines in Refasch. Aus Refasch wird berichtet: Am 6. April (Ostermontag) veranstaltet der hiesige röm.-kath. Jugendverein eine mit Langunterhaltung verbundene Theateraufführung im Gasthause des Ferdinand Tsch. Das Programm wurde sorgfältig ausgewählt. Lieber und humoristische Vorträge werden die Stimmung für den Einakter „Der gefühlvolle Zehnerlehrer“, von Frau Katharina Rakujay vorbereiten. Die Verfasserin dieses Stückes, das nun durch den Jugendverein uraufgeführt wird, war viele Jahre hindurch Kindergärtnerin in der Elisabethstadt in Temeschwar. Die heute schon achtundfünfzigjährige Verfasserin wird der Aufführung beiwohnen. Darauf folgt der köstliche Einakter „Der liegende Arzt“, von Molter. Der menschliche Kern des Stückes ist auch heute aktuell, so daß sein Wert nicht vermindert wird, wenn man es in der Klebdunststadt der Gegenwart aufführt.

Wer eine Stelle sucht oder einen Gesellen benötigt, etwas zu verkaufen hat oder kaufen will, dem hilft der

### „Kleine Anzeiger“

in unserem Blatte. — Das Wort kostet nur 3 Lei, kleinste Anzeige 10 Worte, festgedruckte Worte werden doppelt berechnet



Die Temeschwarer Hutfabrik A.G. hat eine größere Betriebsreduktion durchgeführt, infolgedessen 240 Arbeiter entlassen wurden. Die Fabrik arbeitet vom 23. März angefangen nur mit 150 Arbeitern.

Die Textilfirma Josef Schlessinger & Sohn in Arad hat um den Zwangsausgleich angeucht. Passiven 2 Millionen, Aktiven 15 Millionen. Geboten werden 60% zahlbar in zwei Jahren.

Kronprinz Michael ist an Influenza erkrankt, doch hat sich sein Zustand schon derart gebessert, daß er in einigen Tagen das Bett wird verlassen können.

Untermiister im Finanzministerium Teianu hat abgedankt von seiner Stelle, weil ihm kein entsprechender Wirkungskreis eingeräumt wurde.

Die Sportvereine haben von der Eisenbahnverwaltung bei Reisen zumindest 8 Vereinsmitgliedern eine 50-prozentige Fahrbeihilfe eingekauft bekommen.

Der Generalinspektor im Finanzministerium, Janasescu, wurde vom Bukarester Untersuchungsrichter unter dem Verdachte verhaftet, den Spiritusmuggel gefördert zu haben.

In Kaschau wurde Oberleutnant Josef Martinek und mehrere höhere Beamte wegen Mißhandlung verhaftet.

Die Stadt Arad plant die Errichtung eines modernen Strandbades, für welches die Pläne bereits fertiggestellt sind. Die Kosten betragen 12 Millionen Lei. Das Revisionskomitee hat die Pläne gutgeheißen und den Bau bewilligt.

Der in Andorf (Oberösterreich) als Buchhalter tätige Oberverwalter I. R. Johann Grünis wurde verhaftet, da festgestellt wurde, daß er seine seit dem 25. Dezember 1930 abgänzige Lebensgefährtin Ernestine Mayer ermordet hat.

In Neuarad ist am Sonntag die Frau des Theatermufflers Josef Mly, geb. Wlach, im 36. Lebensjahre gestorben.

### Todesfälle.

In Temeschwar ist im 34. Lebensjahre der Postoberbeamte Nikolaus Holz gestorben, der Verstorbene stammte aus Bogaroch. Er wird betrauert von seiner Gattin geb. Marie Schmidt, einem kleinen Sohn, seinen Eltern und Geschwistern. — In Deutschankipeter ist im 56. Lebensjahre der Landwirt und gew. Gemeindevorsteher Jakob Kählburg mit dem Tode abgegangen, bewohnt von seiner Frau geb. Eva Matej und vier Kindern. — In Temeschwar ist nach schwerem Leiden die Schulschwester Theresia Radegundis Gutler im 65. Lebensjahre verstorben. Die Dahingegangene stammte aus Guttentbrunn.

In Königshof ist Frau Anna Stein, die Gattin des Josef Stein, nach langem schweren Leiden im 61. Lebensjahre gestorben. Sie wurde am 26. d. M. unter großer Teilnahme der Bevölkerung zur ewigen Ruhe bestattet. Außer ihrem greisen Gatten wird sie betrauert von ihren 6 Kindern und den näheren Angehörigen. — In Lovrin ist nach langem Leiden die Witwe des Josef Schneider geb. Franziska Thiel gestorben. — In Temeschwar ist nach schwerem Leiden im 61. Lebensjahre der Kürschnermeister Michael Mehyer mit dem Tode abgegangen. Der Verstorbene stammt aus Großfietsha. Er lernte das Kürschnerhandwerk in Deutschland und Frankreich. Nach vielen Jahren heimgekehrt, ließ er sich in Delta nieder, wo er sich in kurzer Zeit emporschwang. Mit Kriegsende überlebte er nach Temeschwar und gründete ein großes Geschäft. Er wird betrauert von seiner Frau geb. Elise Bach und einer großen Verwandtschaft.

Auch Sie sollen es wissen, daß die beste u. billigste Einkaufsquelle in Schnittwaren im

**Schwäbischen Volkswarenhaus**  
Timisoara Plata Unr. 1 (Komplatz No. 6)  
**FIRMAINHABER**  
**NIKOLAUS BECKER IST**

Leinwand Gefloze	Lei	27	pr	24	ter
Leinwand Keilich	"	30	"	"	"
Leinwand Cretone	"	30	"	"	"
Leinwand Handtücher	"	24	pr.	Stück	"
Leinwand Seidentücher	"	90	"	"	"

und sonstige Schnittwaren zu verkaufen. Bitte sich zu überzeugen. Rein Kaufwaren.

# Wochenbericht.

Es schien die erste Hälfte März  
Normal sich zu gestalten,  
Und dennoch blieb es allerwärts  
Noch immer bei dem Alten.  
Der Winter will halt dieses Jahr  
Nicht ohne weiteres weichen,  
Er tobt, rabaut, ruiniert fürwahr  
Und weiter sondergleichen.  
In seinen wilden Tollen kennt  
Er selten eine Hemmung  
Und sendet, ehe er sich trennt,  
Gar manche Ueberschwemmung.  
Müß er auf Bergeshöh'n zurück,  
Zu rasten und zu rosten,  
So soll die Menschheit noch ein Stück  
Von seiner Wildheit kosten.  
Die Erde schüttelt sich und beb't,  
Die Berge Feuer speien,  
Da soll der Mensch, so dieß erleb't,  
Sich auf das Morgen freuen,  
Wo sich zur rauhen Winterzeit  
An gar zu vielen Stellen,  
Noch Tod und Obdachlosigkeit  
Zu aller Not gesellen!  
Schneefürne brausen durch das Land  
Mit Stößen, Wirbeln, Drehen,  
Als sollt' in solchem Durcheinand  
Die Welt gleich untergehen.  
Sie schlagen alles kurz und klein,  
Was allenfalls noch ganz war,  
Am nächsten Tag der Sonnenschein  
Zeigt die Verwüstung ganz klar.  
Nur ein Gewerbe nimmt dies Weß  
Nach eigener leichtem Erhit,  
Denn wichtig ist der Märzschnee  
Zeit je für die Kostmetz.  
Man sagt und hat es im Gedicht  
Sogar schon oft besungen,  
Daß er besonders im Gesicht  
Schon Wunder hat vollbrungen.  
Wir werden es in kurzem seh'n  
Vielleicht gar konstatteren,  
Ob Frauen und Mädchen wirklich schön,  
Die solcherlei probieren.  
Peter vom Rosenhügel.

## Schwabenverein in Kanada.

Wie uns aus Montreal (Kanada) berichtet wird, wurde dort im vergangenen Herbst ein Verein der Schwaben gegründet, welchem fast sämtliche dort wohnenden Schwaben beigetreten sind. Selbstverständlich nicht nur Schwaben aus dem romanischen Banat, sondern aus dem ganzen Banat und der Batschka. Der neue Verein hielt heuer schon seine erste Generalversammlung. Gewählt wurde zum Vorstand Anton Schlichter aus Upatin und zum Stellvertreter Hans Kämpfer aus Großscham, zum Schriftführer Peter Dix aus Kleinbetscherel, Michael Schneider Gaibobra (Batschka) zum Kassier und J. Jordan aus Kefasch zum Hausverwalter.  
Während des Faschings wurde auch von der Liebhäbertruppe des Vereines ein Schauspiel vorgetragen und ein Maskenball veranstaltet. — Während der Fastenzeit haben, nach althelmsischem Brauch, keine Unterhaltungen stattgefunden.  
R. L.

## Tschechisierungswut

Prag. Da viele von den in das deutsche Gebiet versetzten tschechischen Staatsbeamten deutsche Frauen geheiratet haben, hat nunmehr der Tschechisierungsberein Narodny Jedinota bei den maßgebenden Regierungsstellen die Forderung erhoben, daß alle tschechischen Staatsbeamten mit deutschen Frauen in das tschechische Gebiet zurückgesetzt werden, damit die Kinder dieser Staatsangestellten aus der deutschen Umgebung herauskommen und dem deutschen Einfluß ferngehalten werden. Der Tschechisierungsberein erklärt, daß diese Maßnahme im Interesse der Nationalstaatsidee unbedingt erforderlich sei.

Witterung im Monat April.  
Unser „Landmann-Kalender“ prophezeit für Monat April 1. J. folgendes mutmaßliches Wetter: bis 6. schön, worauf Regen mit Hagel und Schnee eintritt; rau, veränderlich und unfreundlich bis zum Ende.

Verantwortlicher Schriftleiter:  
Hil. Blito.

# „Unser Leben gehört nicht uns“

(A. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Seine Frau wollte während der letzten Pause nicht hinausgehen. Sie fürchtete etwas von den Vorgängen in der Wittelloge zu verlieren, in der die Söllner jetzt mit vier Herren saß, die Landrätin mit dem Großen im Frack hinter ihrem Pfauenfächer plauderte und die schöne Braut sich von dem Landrat Artigkeiten sagen ließ. So machten die es in der „Gesellschaft“. Sie sah durch den Operngucker ausgezeichnet. Die Perlen der Engländerin mußten ja ein Vermögen gelöst haben. Nein, was der Landrat Blide werfen konnte, und wie sich die verlobte Rufine Söllners benahm! Worauf die Söllners nur so hochmütig waren? Ach, nun begann schon wieder das Stid.

Tristan unter der Eiche, neben seinem Lager Kurwenal. In der Ferne tönte ein Klagen des Hirtenlieb.

„Kann man den Flötenspieler sehen, Frau Notar?“

„Nein, Frau Maas, er bläht hinter den Kulissen. Sie sitzen wohl schlecht?“

„Ich sehe gar nichts. Nur vom Tristan die Fülße.“ Die Dame gähnte in klagendem Ton.

Frau Albius blätterte im Operntext, aber auch der schien sie nicht mehr zu interessieren.

„Warum liegt denn der da? Der streckt ja so die Beine weg.“

„Er ist totkrank.“

„So? Stirbt er?“

„Ja.“

„Was macht denn die Frau? Die stirbt auch? Ach Gott, ich hab' gar nicht gemerkt, daß das ein Trauerspiel ist!“ sagte sie bedauernd. „Um wieviel Uhr ist es denn aus?“

„Um zehn Uhr.“

„Kommen wir denn da noch mit dem letzten Zug mit, Heinrich?“

„Ja, ja. Sprich jetzt nicht.“

Wein Gott, wie sich ihr Mann hatted! Die Damen hinter ihr sprachen schon die ganze Zeit, und die Söllner lachte in einemfort da drüben.

Aber auch diese Oper nahm ein Ende. Als Hofdes Liebesgesang sich zur höchsten Höhe erhob, reckten die Damen im Parkett mit energischem Rud ihre Operngucker ein, nahmen ihre Schals um die Schultern, und die Herren, die Stehplätze hatten, verschwanden, um sich die Garderobe zu sichern.

„Stnd das Ihre Gummischuhe, Frau Notar?“

„Ich hab' meine schon an. Danke schön.“

„Gute Nacht, Frau Notar. Kommen Sie gut nach Hause!“

„Gute Nacht, Frau Maas.“

Frau Albius war ganz steif vom Sitzen und ädhnte, daß ihr die Tränen herabkamen. Auch sie schloß das Operntäschchen. Anag... Gott sei Dank, jetzt war es aus.

Es war ein paar Tage später. Mit raschen Schritten trat Albius in den kleinen dunklen Laden ein, in dem sein Schwiegervater gerade dabei war, Petroleum in eine Kanne laufen zu lassen. Ein Dienstmädchen wartete. Herr Bier in roten Samtpantoffeln und einer aestrickten braunen Jacke, seinem Hausknechtchen, die Pfeife im Munde, ließ sich von seiner Tätigkeit nicht abhalten.

„Ich komme in einer Angelegenheit“, begann Albius, „die für uns von großer Wichtigkeit ist.“ Er versuchte den alten Herrn etwas allsichtig zu stimmen, denn seine Beziehungen zu ihm waren kühl. Aber es dauerte sehr lange, bis die Kanne vollgelaufen war und er endlich im Hinterzimmer mit ihm allein saß.

„Denke einmal, der alte Justizrat liegt ja im Bett!“

„Oh, so leidet er auch“, erwiderte Bier. „Er ist schwerkrank und soll aufpassen sein, sagt mir Doktor Liebermann. Es ist mählich, daß er stirbt.“ Albius wartete atemlos auf die Mitteilung dieser Nachricht, die ihm in einen freudigen Schrecken versetzt hatte. Da er nun nicht vor der Erfüllung eines großen Wunsches stand. Die Wirkung jedoch blieb aus.

„Der stirbt nie“, sagte Bier, ruhig

rauchend. „Der ist so gäh wie Lebber! Und wann er stirbt, kann ich 'm so nit helfe. Er hat mir auch nit helfe kenne; mei Prozeß hat er mir domols verpfsucht, das hatte er am beschte gekonnt!“

Albius sagte nun entschlossen: „Ich habe nämlich vor, sein Haus zu kaufen.“ Bier nahm die Pfeife aus dem Munde und sah seinem Schwiegersohn ins Gesicht. „Von was dann?“ fragte er. Es wurde still im Zimmer.

„Deswegen bin ich ja hergekommen“, sagte Albius. „Ich kann es nicht kaufen, aber in unserem Interesse möchte ich dir den Vorschlag machen, es für uns zu kaufen. Lasse ich es, so nimmt es der Maier aus Ginstersstadt, denn die Praxis ist gut. Zwei Advokaten können hier nur bestehen, wenn der eine jung ist und der andere alt. Aber zwei junge, eifrige Anfänger in Meinau — das geht nicht. Da verdrängt einer den anderen. Habe ich aber die Praxis des Justizrates in Händen, so können ja meinethwegen Webers und Söllners und ihre Anhänger die ersten Jahre nach Ginstersstadt zu den dortigen Korhpähen hinüberfahren. Das halte ich gern aus, kann es auch abwarten; die kommen doch noch eines Tages zu mir. Aber ich stehe vor einer Lebensfrage, ich muß sein Haus kaufen.“

Herr Bier legte die Pfeife auf den Tisch.

„Raafel Raafel!“ rief er. „Als ob mir das nur so kennt! Wer kauft mir dann e Haus? Raafel! Seidene Kläber, Wilschmöwöl un Silber un e Wisett — un was das alles foscht! So e Hochzett un noch e groß Kels' hinnebrahn! Mir han, wie mir uns verheiratet han, e Kich un e Schlaftub kritt, un sin zu Fuß in die Kich gang, un e Wisett hamer auch keenz gebraucht. Raafel un Geld verbußel Ich han grad genug gekaast. Ich kaast sei Haus for anrere Zeit, un erscht recht nit dem Möller sein“, schloß er und ließ Albius im Zimmer stehen, denn es klingelte im Laden.

Albius sah ein, daß er der Hilfe seiner Frau bedurfte, und er ging.

Seine Frau hatte sich dann hinter ihre Mutter gesteckt, diese wieder hinter den Vetter Denzel; und alle drei machten ihren Angriff auf Bier, als er eines Sonntagmorgens gerade zum Frischschoppen in die „Post“ gehen wollte. Sie sahen um ihn herum und hatten ihn mit ihren Reden eingesponnen.

„Ich han kei Geld!“ schrie Bier in das errechte Trio hinein und schlug mit der Hand auf den Tisch. „Wer sei Lebdrag geschafft hat un geparrt, weeh, was es heißt, bis hunderttausend zusammen sin! Aber wer sei Lebdrag sei Pennig im Sack gehatt hat, amer de Kopp voll grohe Rosine un bohrtige Plän...“

„Wier — jetzt hör emohl“, mischte sich der Vetter ein und legte seine breite Hand vor Bier auf den Tisch. „Du hascht doch das Salzmagazin un die Wiese drum erum, wo dir die Bahn abkaafe wilt. Wenn du jetzt vernünftig wärscht un dich mit der Klüg' Elze einige hätscht, un e Preis fordere, wo dir e vernünftiger Mensch bezahle kann, das wäre besser, anstatt dich zu verbohre, un das Doppelt von dem zu verlangen, was die Bahn dir gehot hat! Dann krätscht du hunderttausend uff de Dilsch. Dann sei froh, daß du das alt Magazin los wirtscht, un kauf deinem Lottche das Haus.“

Jetzt sangt der auch noch an, de Weibaleit zu Gefalle zu rebel!“ rief Bier. „Wie bei Louis aber uffs Chimnaskum gewollt hat un stublere, da hascht du ihn nit gelaht, weil dich das Stublere jubiel geloscht hätt!“

(Fortsetzung folgt.)

## Verlangen Sie Überall KRAYER Schuhpasta

„Der stirbt nie“, sagte Bier, ruhig

## Das Finanzministerium pumpt

bei der Bahn.  
Wie die „Bupta“ meldet, haben die Staatsbahnen dem Finanzministerium zur Deckung dringender Bedürfnisse und insbesondere für Auszahlung der Gehaltsrückstände 500 Millionen Lei geliehen. Diese Summe soll nach Maßgabe der Staatseinnahmen ratenweise zurückerstattet werden.

## Ein Holzdieb

von einem Waldhüter erschossen.  
In dem Walde des Grafen Lunzbadt in Soborsin (Rom. Arab) hat dessen Waldhüter Anton Urbl einen Mann erschossen. Urbl brachte den Fall selbst zur Anzeige und gibt an, der Betreffende habe ihn, als er den Mann beim Holzdiebstahl erwischt, angegriffen und sei er aus Notwehr gezwungen gewesen, von der Waffe Gebrauch zu machen.  
Durch die ärztliche Untersuchung der Leiche wurde aber festgestellt, daß der Mann einen Schuß in den Rücken erlitten und von Notwehr nicht die Rede sein kann. Die Gendarmerie hat den Waldhüter unter dem Verdachte der vorsätzlichen Tötung verhaftet. — Wer der Ermordete sei, konnte bisher nicht festgestellt werden.

## 62.365 Kinos gibt es

in der ganzen Welt.  
Einer amerikanischen Statistik zufolge gibt es auf der ganzen Welt insgesamt 62.365 Kinotheater, wovon 28.454 auf Europa und 22.731 auf die Vereinigten Staaten fallen. Bezüglich der Konziltheater wird eine Zahl von 19.984 für die ganze Welt genannt, wovon sich 12.596 Häuser in den Vereinigten Staaten befinden.

## Der erste Streik

in der Geschichte.  
In einem Vortrag vor der Akademie der Wissenschaften zu Paris wurde dieser Tage mitgeteilt, daß der erste geschichtlich bekannte Ausstand den Zeiten Ägyptens angehört. Unter der Herrschaft des Ptolomäers Philadelphus wurde der Ingenieur Slean mit der Ausführung großer Trockenlegungs- und Bewässerungsanlagen in Ägypten betraut. Slean hat Schriftstücke hinterlassen, aus denen sich viele Einzelheiten über die Technik der Arbeiten, den Preis der Materialen, die Leitung der Arbeiter usw. ergeben. Die bemerkenswerteste Mitteilung in diesen Urkunden befaßt, die Arbeiter seien müde gewesen, auf eine Erhöhung ihrer Löhne zu warten; sie hätten sich geweigert, die Arbeit fortzusetzen, und seien in den Ausstand getreten, hätten Sabotage auf den Bauplätzen getrieben und sogar ihre Chefs mißhandelt. Der Ptolomäer Philadelphus regierte um 300 vor Christi Geburt.

## 150 Millionen geerbt.

Paris. Ein Urenkel des bekannten Napoleongenerals Hoche, Ing. Hoche, der auf der Insel Alg unweit Rochefort lebt, erbte unerwartet die Summe von 150 Millionen Franken (ungefähr eine Milliarde Lei) nach einer alten Tante, die noch im Jahre 1895 in Brasilien gestorben ist. Ing. Hoche ist Vater von sechs Kindern und lebte bisher in sehr bescheidenen Verhältnissen, so daß ihm die riesige Erbschaft gut kam.

Halt! Halt! Halt!  
Frühjahrsfashion bei der Mode- und Schnittwarenfirma

Baumwintler & März,



„Zur weißen Taube“ Terneswar, Fabrik, Str. 3 August (An- drasshofstr.) 24. Damen- und Herrenstoffe und alle Manufakturartikel zu den allerbilligsten Preisen. Ein Versuch und Sie sind ständig Kunde!



# Professor Lindner

am Vortragstisch im Araber Kulturverein.

Einer der verdienstvollsten Vorkämpfer der deutschen Sache und Kultur, Herr Professor Josef Lindner, hielt Donnerstag abends einen sehr gut gelungenen Vortrag im Gewerbeheim über Johann Kepler und die Entwicklung der Astronomie. Das wertvolle Thema wurde mit großer Gelehrsamkeit durch Tafeldemonstrationen veranschaulicht. Die rein wissenschaftlichen Erörterungen verfolgten die aufmerksame Zuhörerschaft mit verständnisvollem Interesse und der Beifall war allgemein.

Nach einer eingehenden Aussprache über Galilei, Copernicus, Tycho de Brahe und die Astrologie, wurde Johannes Kepler in seiner unsterblichen Größe gewertet. Dieser Schwabensohn aus Württemberg ist der Begründer der modernen Astronomie. Sein Werk zauberte einen Newton hervor. Seine drei Gesetze sind die wichtigsten Grundlagen der astronomischen Wissenschaft.

Keplers Optik, sein Fernrohr sowie seine mathematischen Werke (geometrische Reihe) sind weltbekannt. Aber seine drei Gesetze haben Ewigkeitswert. 1. Die Planeten bewegen sich in Ellipsen um die Sonne als einen ihrer Brennpunkte. — 2. Die Radienvektoren beschreiben in gleichen Zeiten gleiche Flächenräume. — 3. Die Quadrate der Umlaufzeit verhalten sich, wie die Kuben der mittleren Entfernung von der Sonne. — Ohne diese drei Gesetze hätte die Sternkunde keine Entwicklungsmöglichkeit. Die gründlichen Fachkenntnisse des gelehrten Professors sowie die klare Darstellungsmethode machten den Vortrag sehr lehrreich. Professor Lindner wurde durch einen dankbaren Beifall gefeiert.

# Entkäufung in Südtirol.

Ein Jahr ist vergangen, seitdem der österreichisch-italienische Freundschaftsvertrag abgeschlossen wurde, der eine Erleichterung der Lage Südtirols mit sich bringen sollte. Diese Erleichterungen sind ausgeblieben. Nach wie vor wird das Verwelschungssystem mit allen seinen Folgerungen aufrechterhalten. In letzter Zeit zeigt sich sogar eine neue Verschärfung des Kurzes, die kürzlich noch in einer Verfügung an die Advokatenkammer von Bozen zum Ausdruck kam, in welcher die Anwälte angewiesen wurden, sich in den Gerichtsräumen auch außerordentlich, wenn sie sich untereinander im Gespräch befinden, der italienischen Fremdsprache zu bedienen. Etwa Zehntausende werden von vornherein Diskriminierung vorzuziehen. Auch diese neue Schikane kennzeichnet den Kleinlichen und gehässigen Fremdgeist der Unterdrücker Südtirols.

# Ein neues Gebirge

im Sibirien entdeckt.

Eine Expedition, die unter der Führung des Russen Obruchow seit 1926 Sibirien erforscht, ist jetzt nach Leningrad zurückgekehrt. Diese Expedition hat in Sibirien in einer Gegend, wo auf den Karten Tiefseebereiche vermerkt sind, ein Gebirge entdeckt, dessen Höhe teilweise 3000 Meter erreicht. Die Länge des Gebirgszuges beträgt etwa 1000 Kilometer. Dieses ist bis jetzt ohne Namen geblieben. Jetzt hat die Akademie es auf den Namen des russischen Sibirienforschers Tschersk getauft. Die Aufgabe der zuletzt in dieser Gegend tätigen Expedition bestand darin, die Beschaffenheit des neuentdeckten Gebirges festzustellen. Wie aus den Berichten der Expedition an die russische Akademie hervorgeht, soll das Gebirge reich an verschiedenen Erzen sein. U. a. ist an dem Gebirge eine Gegend entdeckt worden, deren Boden stark goldhaltig ist. Sibirien ist hinsichtlich des Goldes überhaupt ein reich gesegnetes Land. Vor dem Kriege hatten englische Konzerne dort ihre Gewinnungszentren. „Cena-Goldfeld“ arbeitete bis vor kurzem noch an den sibirischen Goldfeldern. Die neuentdeckte Goldgegend befindet sich an den Quellen des Kohnmaflusses. Nicht weit von diesen Fundorten sind auch reichhaltige Bleiborräte festgestellt worden.

# Titulescu über die Zukunft Rumäniens

Bukarest. Titulescu äußerte sich einem Mitarbeiter des „Adeverul“ während der Fahrt nach London über die gegenwärtige Lage und die Zukunft Rumäniens. Er erklärte, daß er zwar mit gewissen Besorgnissen sein Vaterland verlasse, weil dort immer noch die Auswirkungen des Weltkrieges sichtbar sind u.

das Land unter der allgemeinen Weltkrise schwer leidet, doch sei zu einem Optimismus keine Ursache vorhanden. Ein Land, welches Petroleum und Getreide produziert, darf nicht verzweifeln. Es müsse in Rumänien nur die Ordnung in materieller und moralischer Hinsicht wieder hergestellt werden.

# Sturm auf die Banken in Bozowitsch

Die Bauern wollten die Banken in Brand stecken, damit ihre Wechsel vernichtet werden, und das Grundbuch verbrennen, um ihre hypothekarischen Schuldverschreibungen aus der Welt zu schaffen.

Es ist bezeichnend für die Stimmung unter der Landbevölkerung, daß sich dem Bauernstand angehörige Kreise in der Weise gegen die bürgerliche Ordnung vergehen, wie sich dies in Bozowitsch (Karascher Komitat) dieser Tage ereignet

hat. 25 Bauern versuchten in die in der Gemeinde befindlichen zwei Banken einzudringen, um dieselben in Brand zu stecken, weil sie ihren Verpflichtungen denselben gegenüber nicht nachkommen konnten. Weiters hatten sie die Absicht — wie sie angaben — das Grundbuch zu verbrennen, um damit ihre hypothekarischen Schuldverschreibungen aus der Welt zu schaffen. Die Behörde hat eine größere Gendarmerteilung nach Bozowitsch geschickt, um die Ordnung wieder herzustellen.

# Aus Eifersucht zur Mörderin geworden

Wir berichteten vor kurzem über den blutigen Vorfall in der Araber Gemeinde Nabab, wo das 37-jährige Mädchen Anna Matel dem 23-jährigen Lehrer Ivan Marin, mit dem sie ein Verhältnis hatte, durch Artgriffe schwere Verletzungen am Hinterhaupte beibrachte.

Marin wurde nach Arab ins Krankenhaus gebracht. Trotz aller Bemühungen der Ärzte konnte er nicht gerettet werden und ist am Samstag gestorben.

Die Täterin sitzt in Untersuchungshaft. Die Unglückliche gibt an, daß sie im Augenblick der Tat nicht zurechnungsfähig war, da sie den Lehrer überaus liebte und eifersüchtig auf ihn war. Die blinde Eifersucht hat das Mädchen, welches bereits wegen Kindermord sechs Monate Gefängnisstrafe abgeessen hat, zur Mörderin gemacht.

In Wirklichkeit soll das Mädchen den Mord in voller Voraussicht begangen und der Fall sich folgend zugetragen

haben: Der Lehrer wollte schon längst mit seiner alten Geliebten brechen, ließ sich aber verleiten, an diesem kritischen Abend auf vieles Rufen doch noch einmal eine Nacht mit seiner Geliebten zu verbringen.

Das Mädchen borgte sich bei den Nachbarn eine Hacke aus, bereitete Essen und Getränk vor, nachher legten sich beide schlafen und als der Lehrer in der Früh nach Hause gehen wollte und sich schon angezogen im besten Einbernehmen verabschiedete, verfestete sie ihm von hinten einen Hieb mit der Hacke ins Genick.

Der Mann hatte noch so viel Kraft, der Mörderin die Hacke aus der Hand zu reißen und durch das Fenster in den Hof zu werfen, dann ging er noch blutüberströmt in die Wohnung des Schulrektors, wo er zusammenbrach und von dem herbeigerufenen Arzt per Auto nach Arab gebracht wurde.

# Die gelöste Platzfrage.

„Wo müßte mein Geschäft wohl stehn, Soll's selbst bei klauen Zeiten gehn?“

So fragt gar mancher heutzutage Und sucht die Antwort auf die Frage,

„Ein jed' Geschäft mit einmal geht, Wenn es in dieser Zeitung steht!“

Das beste Inseratenorgan ist die „Araber Zeitung“, die in Folge ihrer hohen Auflage auf der Rotationsmaschine gedruckt wird. Wenn Sie daher etwas zu verkaufen haben, kaufen wollen, eine Stelle suchen oder zu besetzen haben, hilft Ihnen gewiß schon eine „Kleine Anzeige“ in unserem Blatte. Das Wort kostet nur 3 Lei, kleinste Anzeige (10 Worte) 30 Lei.

Die es sich nicht zu finden traut, Weil er in falscher Richtung schaut.

Und doch sagt ihm ein kurzer Satz Ganz klipp und klar den rechten Platz:



# Lustige Ecke

Das richtige Mittel.

Kein Mensch im Stadttheater hat dazu zu bewegen, seine Garderobe abzugeben. Besonders die Damen waren nicht zu bewegen. Der schlaue Direktor ließ große Plakate folgenden Inhalts sichtbar anschlagen: Nur den älteren Damen ist es gestattet, die Hüte im Zuschauerraum aufzubehalten. Von dem Tage ab gaben sie alle ihre Hüte in der Garderobe ab.

Zerfessende Zeitrechnung.

Sie: Die Zeit bringt doch die besten Freunde auseinander. — Er: Wie wahr. Vor vierzehn Jahren waren wir beide achtzehn. Heute bist du dreißig und ich bin zweiunddreißig!

Die praktische Möbelstücke.

Der Stuhl, den Sie mir verkauft haben, ist ja sehr schön, aber derart un bequem, daß man nicht fünf Minuten ruhig darin sitzen kann. — Ja, der ist auch für ein BesuchsZimmer bestimmt.

Das Heilmittel.

Ich hätte gern etwas gegen den Husten. — Ja, da habe ich verschiedene Mittel. — Soll ich mal husten, welches paßt?

Er politisiert nicht.

Ein Jude fährt in der Eisenbahn. Jünglinge mit dem Hakenkreuz steigen ein und wollen ihn provozieren, indem sie ununterbrochen „Hoch Hitler!“ schreien. Der Jude reagiert nicht. Schließlich steigen die Jünglinge aus und schreien noch einmal vom Perron aus „Hoch Hitler!“ Da tritt der Jude ans Fenster und sagt bescheiden: „Sie verwechseln mich, meine Herren, ich bin gar nicht Hitler.“

# Aus einem Mädchen wird ein Mann

Brag. In der Nähe von Kremier hat sich dieser Tage wieder der Fall ereignet, daß aus einem jungen Mädchen ein Mann wurde. Seit einigen Tagen bemerkte das 26-jährige Dienstmädchen Anna Skrizit merkwürdige körperliche Veränderungen. Sie suchte einen Arzt auf und nach einer kleinen Operation wurde das Mädchen in einen Mann verwandelt. Das Landesamt ordnete eine Verlichtung in der Pfarramtintrugung an und der junge Mann erhielt nun den Namen Blasimil. Einen Nachteil hat diese Verwandlung, der junge Mann wird sich demnächst der Affentierungskommission stellen müssen.

# Eine Mäuse-Farm

Berlin. Um den erhöhten Bedarf an weißen Mäusen für die Laboratorien der Universitäten und chemischen Fabriken zu decken, haben einige geschäftstüchtige Leute sogenannte Mäuse-Farmen errichtet, in denen in unzähligen kleinen Käfigen Tausende der Nagetiere richtig gezüchtet werden. Die Züchtungsergebnisse sind teilweise so groß, daß man es bei einem Weibchen auf jährlich 50 Junge brachte, die sich nach etwa 40 Tagen in gleich rascher Weise weiterverbreiten, so daß ein Mäusepaar in einem Jahr sich auf 25—30.000 Stück vermehrt. Von Berlin aus wird nicht reger Mäuse-Export unterhalten, der den Züchtern gute Erträge abwerfen soll.

Die Grippe und viele andere Leiden treten fast zuerst als harmlose Erkältung in Erscheinung. Es wäre also verkehrt, einen leichten Husten oder eine Erkältung unbeachtet zu lassen. Denn häufig genug stellt sich später heraus, daß es der Anfang einer ernstlichen Erkrankung ist. Es ist darum notwendig, sofort, nachdem sich die ersten Anzeichen bemerkbar machen, einige Aspirin-Tabletten zu nehmen, und dies alle 3 bis 4 Stunden zu wiederholen. Der Erfolg wird sich sehr bald einstellen.

# Hafer-Dumping der Russen.

Die Sowjets haben große Quantitäten Hafer über Estland nach Deutschland begonnen auszuführen. In Estland sollen sich große Vorräte von russischem Weizen und Roggen befinden.

Der fluge Landwirt  
kauft nur  
**Eberhardt-Pflüge**  
Kühne's Rebler,  
Eggen, Milchseparatoren!  
Nur Qualitätswaren! Günstige Zahlungen!  
Maisseker mit oder ohne Vorbergstell.

**Weiß & Götter**  
Maschinen-Niederlage,  
Temeswar-Josstadt, Herrengasse 11a

# Frühjahrmäntel für Damen u. Mädchen, sowie Neuheiten in Kleidern sind angelangt bei der Firma **Julius Pless**

Arad, gegenüber dem rückwärtigen Theater- eingange. Mit dem Kreditbüchlein der „Consum“ kauft man bei mir auf 6 Monate Teilzahlung.

Die Haft der zwei Arader Advokaten von der Tafel befristet. Wir berichteten über die Verhaftung der zwei Arader Advokaten Dr. Dante Sherman und Aurel Cuciu, die sich ein Honorar von 50.000 Lei unter falschen Vorpiegelungen herauszulocken versuchten. Der Arader Gerichtshof entschied für die Freilassung der Inhaftierten. Infolge Appellation des Staatsanwaltes gelangte die Angelegenheit vor die Temeschwarer kön. Tafel, die die Entscheidung des Untersuchungsrichters aufhob und die Inhafthaltung der zwei Advokaten aussprach.

## SPORT

Arad.

**AMTE—Gloria CFR 0:0** Das Derby-Match endete unentschieden, entsprechend dem gezeigten Spiele.

**Olympia—Voința 3:0 (2:0).**

**AAC—Unirea 5:0 (2:0).**

**ATE—Tricolor 5:1 (1:1).**

**Banatul—Juventus 3:2 (2:2).** Überraschend, aber wohlverdient siegten die Kleinsanknikolauser auf der eigenen Bahn.

**Transilvania—Egyetértés 2:1 (1:1)**

**AVMSE—Titanus 3:3 (2:0).** Trotzdem Titanus das Spiel beherrschte gelang es den Kellnern einen Vorsprung von 3:0 zu erreichen, Titanus, die Wichtigkeit des Spieles erkennend, spielte einen Finisch der auch den Sieg gebracht hätte, wenn nicht der Schiedsrichter dagegen gewesen wäre

**Temeschwar:**

**Beogradsky—Ripensia 4:3 (2:1).** Trotzdem Ripensia mehr vom Spiele hatte, gewannen die Serben das Spiel.

**TMTE—Kintzsi 1:0 (0:0).**

**Budapest—Ujpest—Budai 11 7:1 (4:0).**

**Vasas—Sabaria 4:0 (2:0)**

**Bástya—Pécsbaranya 4:1 (2:0)**

**Ferencvaros—Nemzet 2:2 (1:0)**

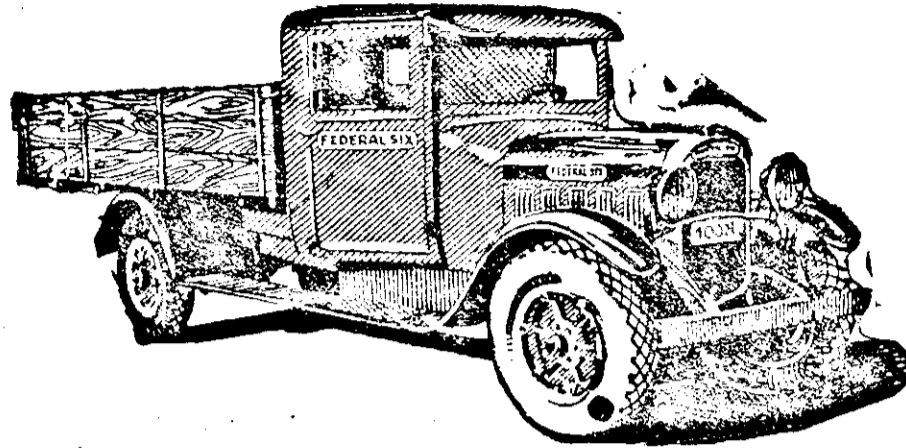
**Alexandrien: Alexandrien Auswahlm.**

**—Bocskay 2:1.**

**Chemnitz: Hungaria—Polizei Sp. V.**

**6:3 (5:1).**

# FEDERAL



## Die „Federal“ Lastautomobile und Autobusfahrgerüste „Steyr“-Personenautos XXX Type.

sind die allerbesten, weltberühmten Marken  
**Ständiges Lager an Ersatzbestandteilen.**  
**Sehr günstige Zahlungsbedingungen.**  
**Verlangen Sie Preisliste und kostenlose Vorführung.**

**Generalvertretung:**  
**Industria-Economia A.G.**  
Timisoara Str. J. C. Bratianu 3. — Telefon 9—14.

**FICK**  
färbt, pußt und wäscht zu den billigsten Preisen.  
Arad. Rakozj Gasse 14.  
Boros Beni-Platz 35.

**Veredelte Wurzelreben:**

1 Klasse sortenrein pro Stück	Lei 3
2. Klasse sortenrein pro Stück	1
1. Klasse Grünveredlung pro Stück	2
1. Klasse bewurzelte Riparia portalis pro Stück	1

zu haben bei Carl Bistriczky, Ghioroc, Sub. Arad.

Milchbüchel pro Stück	50 Bant
" " 500 Stück	Lei 200
" " 1000 Stück	Lei 375
Kreibe pro Schachtel (100 St.)	Lei 45
Einfache Rosenboranschläge für Baumkletter pro Stück	Lei 3
Doppelte Rosenboranschläge für Baumkletter pro Stück	Lei 8
Schuldscheine pro Stück	Lei 2
100 Stück	Lei 100
Kollalieberbuch	Lei 25
„Was schnell bei Nieme gam“	Lei 40
„Der Neuschilt“	Lei 25
Bilbas Kochbuch	Lei 50
Gesek der Winderheitskochen	Lei 10

zu haben in der Buchhandlung der **Arader Zeitung**

**Frühjahrskleider** u. Frühjahrmäntel färbt u. pußt am schönsten, in seinem modern eingerichteten Unternehmen **Knapp, Arad** gew. Bethergasse 11. **Gew. Magyargasse 10.**

**Langes Leben durch gesunde Ernährung.**

# SASSO

Mit dem italienischen Schiff „Atlantide“ ist laut Zollamtsdeklaration Nr. 2228 vom 18. März l. J. im Hafen von Constanza der zweite Transport von SASSO Baumöl, heutiger Ernte, in Kisten mit Blechdosen von 1 Kgr. und 1/2 Kgr. angekommen.

Trotzdem die Ernte des Olivenölbaumes sehr schwach war und eine fühlbare Steigung des Preises dieser Sorte dadurch hervorgerufen wurde, behalten wir für die geehrten Kunden doch den alten, Preis aufrecht mit Rücksicht auf die gegenwärtige Krise und zur Erleichterung des Konsums in der Fastenzeit und der Osterfesttage

Ausser der Verwendung des köstlichen SASSO-Baumöls beim Kochen, für Salate, Maionnais, etc. kann es auch bei Herstellung von Kuchen und Bäckereien vorzüglich verwendet werden.

Dieses ist die richtige Blechdose SASSO, die nicht mit anderen verwechselt werden darf.

Ausschliesslicher Kommissionär für Rumänien

**DANTE PAOLINI**  
Str. Vas. Lascar, 166, Bucuressti 5.

## Kleine Anzeigen.

Das Wort 3 Lei, fettgedruckte Wörter 6 Lei. Kleinste Anzeige (10 Worte) Lei 30. Sonstige Inserate der Quadratcentimeter 4 Lei im Textteil 6 Lei oder die einspaltige Zeilenhöhe 26 Lei, im Textteil 36 Lei. Brieflichen Anfragen ist Rückporto beizufügen. Inseratenaufnahme in Arad oder bei anderen Zeitungen in Temeschwar-Josoffstadt, Herren-gasse 1a. (Maschinen-Niederlage Weiß und Göttler.) Telefon 21—82.

Vorkfir-Gber, mit Zertifikat, 11 Monate alt, 108 cm lang verkauft Josef Heim, Dobrin 455, Sub. Timis-Lorontal.

Gut möblierte 2—4 Zimmer-Wohnung mit Küche und Bad, per sofort, für längere Zeit in ruhiger guter Lage in Arad oder Neuarad gesucht. Anträge an die Wdm. des Blattes.

Herrschafthgebäude, aus hartem Material, 33 Klafter lang, wird zum Abtragen übergeben. Angebote zu richten an Wilhelm Schawilke, Schmiebmester Kreuzstätten (Crucenti) Sub. Arad.

Tiefbohrbrunnenunternehmung wird zur Herstellung eines Tiefbohrbrunnens gesucht. Offerte erbeten an Wilhelm Schawilke, Schmiebmester, Kreuzstätten (Crucenti), Sub. Arad.

2 Vorkfir-Gber, 3 Monat alt und 1 Lastauto-Parafferte (Chevrolet) verkauft Leopold Winger, Orzhydorf (Ortisoara) Sub. T-Lorontal.

Sau mit 6 Ferkeln, Basner Rasse, verkauft Michael Swoboda, Mergybborf (Mertisoara) Sub. Timisch Lorontal.

Wollschumpe, mit einem Reithwolf und Transmissions zu verkaufen bei Anna Bellner, Rönigshof (Remete-mica Sub. T. Lorontal).

**Das „Familien-Blatt“**  
[Roman-Zeitung]  
bringt jede Woche fortsetzungswelse in Buchform  
**die schönsten Romane**  
und kostet monatlich nur 20 Lei.  
Verlangen Sie Probenummer vom Verlag:  
**Arad, Ecke Fischplatz.**

**Scherl's MAGAZIN**

**Richtig! — das März-Heft von „Scherl's Magazin“ mit dem „Film-Preisaus-schreiben“ muß ich ja noch kaufen!**

**Oberhaupt in dem März-Heft ist ja wieder eine Fülle von interessanten und unterhalten-den Dingen: Erfolgreiche Jugend / Wahre Schicksale / Sie müssen Brücke lernen / Wie sieht ein Mädchenhändler aus / Beiträge von Norbert Jacques, Luis Trenker, Heitie Dyhrenfurth, Karin Michaelis u. a.**

**Und dann ist „Scherl's Magazin“ so preiswert! Also gleich besorgen!**

Das große Unternehmen der bereinigten Konfektionäre **UNICONS S. A.** wird in einigen Tagen eröffnet, **Temeschwar-Josoffstadt, Dul. Bortzlot 20.**

Eine Niederlage, die mit der neuesten Damen- Herren- und Kinderkonfektion, mit Trenchcoats, Überziehern etc. versehen sein wird. Ein großsortiertes Lager von den neuesten und konvenabelsten Stoffen. Bestellungen nach Maß werden entgegen genommen.

Verkauf gegen Ratenzahlungen. — Die billigsten Preise in Rumänien. — 50% billiger als früher.

Die geehrten Kunden werden gebeten, keine Einkäufe zu besorgen, ehe sie obige Niederlage besuchten.

Sehmaschinenfabrik und Rotationsmaschinenbrud der eigenen Druckerei. — Telefon 0—30.